



Der Klimawandel und die Dynamik im Gesundheitswesen

Nachrichtungsbericht 2021 im Rahmen der
Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN)
Baden-Württemberg



GESUNDNAH

AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse.



04



12



20



24

Inhalt

Über uns

Nachhaltigkeit voranbringen	04
Das Gesundheitswesen mitgestalten	06

Interview

Positive Anstifterin sein: Alexander Stütz (AOK Baden-Württemberg) und Maïke Voss (KLUG) über große Herausforderungen	08
---	----

Unsere Schwerpunktthemen

Leitsatz 03 – Anspruchsgruppen	12
Leitsatz 06 – Produktverantwortung	15
Leitsatz 12 – Anreize zum Umdenken	18

Klimaschutz

Klimaneutral werden	20
Unser CO ₂ -Fußabdruck	21

Weitere Leitsätze

01 – Menschen- und Arbeitnehmerrechte	24
02 – Mitarbeiterwohlbefinden	25
04 – Ressourcen und Rohstoffe	26
05 – Energie und Emissionen	27
07 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	29
08 – Nachhaltige Innovationen	30
09 – Finanzentscheidungen	31
10 – Antikorruption	32
11 – Regionaler Mehrwert	32

Nichtfinanzielle Erklärung

34

Die WIN-Charta stellt mit ihren zwölf Leitsätzen einen eigenen Berichtsstandard dar, der auf den Ansätzen des GRI und DNK aufbaut, aber nicht deckungsgleich ist. Mit dem Zusatzkapitel „Klimaschutz“ hält der vorliegende Bericht darüber hinaus die aktuell gültigen Vorgaben der EU CSR-Richtlinie ein.

Impressum

Nachhaltigkeitsbericht der AOK Baden-Württemberg | Berichtsjahr 2021
 Herausgegeben von der AOK Baden-Württemberg. Die Gesundheitskasse. Presselstraße 19 | 70191 Stuttgart
Redaktion AOK: Maxana Baltruweit, Maria Gonzalez Medina, Mona Walker
Umsetzung: KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Rosenthaler Straße 31, 10178 Berlin, Geschäftsführung: Frank Schmidt, Martin Gosen, **Creative Director:** Sybilla Weidinger, **Redaktion:** Ulrike Streck-Plath, Anne Wäschle
Art Direction: Katharina Doering, **Druckerei:** Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf **Photocredit Titelbild:** iStock.com/PeopleImages
Gesamtverantwortung: AOK Baden-Württemberg – AOK. Die Gesundheitskasse. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und sonstige Formen der Vervielfältigung – auch auszugsweise – nicht gestattet. Ident.-Nr. 22-0439

Auf Recyclingpapier mit mineralölfreien Farben gedruckt. Ressourcenersparnis Papier:
 Altpapier/Holz 150,9 kg
 Wasser 2.761,7 l
 Energie 565,1 kWh
 CO₂ 119,4 kg



Dieses Druckzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

klimaneutrales Druckzeugnis | durch CO₂-Ausgleich | www.natureOffice.com/DE-158-LLA98N9Q

Handlungsspielräume ausloten



Foto: AOK

Bettina Lichtner
Bereichsleiterin
Unternehmensentwicklung
AOK Baden-Württemberg

Liebe Leserinnen und Leser, Klimakrise, Coronapandemie und die Veränderung der Arbeitswelt bringen Unsicherheiten für die Menschen, die auch soziale Folgen haben können. Vor Ihnen liegt jedoch bunt und voller Informationen unser fünfter WIN!-Charta-Nachhaltigkeitsbericht. Was können unsere Antworten sein auf die Herausforderungen der Zeit? Selbstverständlich ist der Umgang mit all dem eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, allerdings mit unterschiedlicher Verantwortung und Handlungsspielräumen. Mit unserer Vision vom „Würdevollen Wachsen“ haben wir uns einem werteorientierten Wachstumskurs verschrieben, zu dem auch gehört, Nachhaltigkeit im Denken und Tun mit großer Ernsthaftigkeit in sämtliche Bereiche des Unternehmens zu tragen.

In Anerkennung dessen dürfen wir uns seit Kurzem „Deutschlands nachhaltigste Krankenkasse“ nennen. Im Ranking, welches das Wirtschaftsmagazin Euro gemeinsam mit dem Marktforschungsinstitut DFSI aufgestellt hat, stehen wir an erster Stelle. Eine Auszeichnung, auf die wir stolz sind.

Als Gesundheitskasse sind wir ein Unternehmen mit starker Hebelwirkung. Bei uns arbeiten über 11.000 Menschen, als Vertragspartner spielen wir eine wichtige Rolle im Gesundheitswesen. Darum können wir viel bewegen und auch neue Denkräume aufmachen, in denen wir uns mit gleichgesinnten Akteuren über Sektorengrenzen hinweg austauschen, ein besonderes Gespräch beginnt auf Seite 8. Um uns bezüglich Nachhaltigkeit noch besser aufzustellen, erfolgte im vergangenen Jahr die Institutionalisierung des Themas durch die Gründung des neuen Geschäftsbereichs Gesellschaftliche Verantwortung. Lesen Sie ab Seite 12, welche Ziele wir verfolgen, um unsere Handlungsspielräume intern und extern weiter auszuloten und auszufüllen. Wir gehen auch Kooperationen



Wir haben uns einem werteorientierten Wachstumskurs verschrieben.

für Forschungen zu Klimawandel und Gesundheit ein, zum Beispiel mit dem Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrt e. V. (Seite 14).

Einige weitere Lesetipps: Mittlerweile berücksichtigen all unsere Produkte und Services den Gedanken der Nachhaltigkeit (Seite 16). Wir nutzen Arzneimittelrabattverträge als Instrument für Umwelt- und Gesundheitsschutz (Seite 17). Jugendliche laden wir in Kooperation mit Schulen in die NachhaltICHkeitsarena ein, um sie für Nachhaltigkeit in verschiedensten Bereichen zu sensibilisieren (Seite 18). Wir sind einfach fest davon überzeugt, dass es gelingen kann, gesellschafts- und branchenübergreifend nachhaltige, also ökonomisch, ökologisch und sozial stabile Systeme zu entwickeln. Für eine Welt, in der Gesundheit und Wohlergehen der Menschen über Generationen hinweg allen Krisen zum Trotz sorgfältig bedacht werden und möglich sind. ◀

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.
Herzliche Grüße

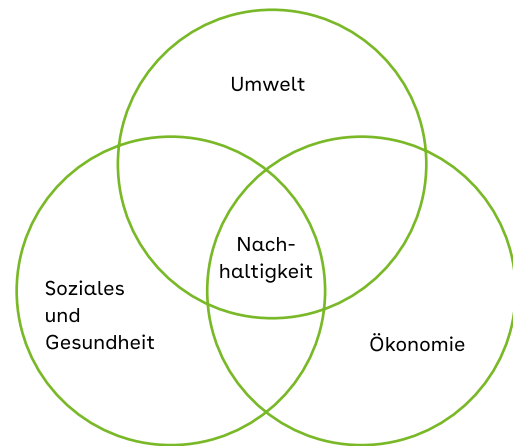
Bettina Lichtner

Nachhaltigkeit voranbringen

Zur ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung der AOK Baden-Württemberg

Potenziale sehen, heben, entwickeln

Ziel sämtlicher lokal, regional, national und global Beteiligter sollte sein, durch konsequent nachhaltiges Wirtschaften ein gesundes Leben für alle zu ermöglichen. Davon sind wir überzeugt, und diese Sichtweise ist auch die Basis für unser nachhaltiges Handeln. Mit dem Gesundheitsgesetz war Baden-Württemberg darüber hinaus Vorreiter: Bürgerinnen und Bürger können – nachhaltige – Gesundheitsversorgung und -prävention mitgestalten. In unserer Funktion als Versicherer in diesem Land achten wir darauf, dass die Menschen optimal versorgt sind. Die Hausarztzentrierte Versorgung, das Facharzt-Programm, unsere strukturierten Behandlungsprogramme und Rehabilitationsangebote sowie unsere Arzneimittelrabattverträge offenbaren diesbezüglich kontinuierlich neues Nachhaltigkeits-Potenzial. Dazu gehört auch die Stärkung der regionalen Versorgungslandschaft. Die im Sozialgesetzbuch verankerte Förderung der allgemeinen Gesundheitskompetenz unterstreicht die Notwendigkeit breit und langfristig angelegter Bildungsangebote für alle Bevölkerungsschichten und Lebensalter – auch dies ein Aspekt der Nachhaltigkeit, dem wir mit zahlreichen Projekten und Programmen zur Prävention und Gesundheitsförderung begegnen. Neben mehr Wissen über Gesundheitsthemen geht es um mehr Bewusstsein für die Funktion eines über Generationen hinweg stabil bleibenden Sozialsystems.



Nachhaltig und klimaneutral wirtschaften

Das Ausmaß klimabedingter Gesundheitsfolgen droht, die Leistungsfähigkeit der Gesundheitsdienste zu überfordern.¹ Da auch wir Verantwortung für den Erhalt der Lebensgrundlage der Menschen tragen, gehört Nachhaltigkeit unter gleichwertiger Beachtung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte zu unserer Unternehmensphilosophie und ist fester Bestandteil unserer Grundhaltung. Diese hat in unserem zertifizierten Umweltmanagement (greenAOK) seit 2013 eine solide Basis. In unserer Umweltstrategie 2030 verfolgen wir seit 2019 das Ziel, spätestens 2030 klimaneutral zu wirtschaften und nachhaltiges Handeln in die Unternehmens-

CHRONIK DER VEREINBARUNGEN UND MASSNAHMEN

Die AOK Baden-Württemberg ...



¹ Bundesgesundheitsblatt, <https://doi.org/10.1007/s00103-019-02935-9>; Online publiziert: 23. April 2019.

Identität integriert zu haben. Dabei berücksichtigen wir zugleich die Auswirkungen des demografischen Wandels und der Digitalisierung und engagieren uns als Mitgestalter des Gesundheitswesens dafür, die für nachhaltiges Leben und Wirtschaften notwendigen Rahmenbedingungen mit- und auszugestalten.

Sorgfältig die Zukunft bedenken

Wir sind fest davon überzeugt, dass es gelingen kann, gesellschafts- und branchenübergreifend

nachhaltige, also ökonomisch, ökologisch und sozial stabile Systeme zu entwickeln. Für eine Welt, in der Gesundheit und Wohlergehen der Menschen über Generationen hinweg sorgfältig bedacht werden und möglich sind. Denn Nachhaltigkeit, Klimawandel und Gesundheit hängen miteinander zusammen. Wir richten all unsere Unternehmensbereiche darauf aus, in diesem Bewusstsein zu agieren. Sämtliche Aspekte überprüfen wir kontinuierlich bezüglich ihrer Aktualität und passen sie gegebenenfalls an. ◀

VORREITERROLLE

Folgen des Klimawandels gemeinsam abfedern

Die AOK Baden-Württemberg plädiert dafür, Gesundheitsaspekte bei allen vorgeschlagenen Maßnahmen des Klimaschutzplans 2050 zu berücksichtigen und die Leitlinien zur Entwicklung und Umsetzung von Hitzeaktionsplänen auf Landes- und kommunaler Ebene umfassend umzusetzen beziehungsweise vorhandene Pläne zu evaluieren und weiter zu optimieren, insbesondere mit Blick auf besonders schutzbedürftige Bevölkerungsgruppen.

Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, sinnvolle Anpassungsstrategien sowie mögliche gesundheitliche Vorteile von Klimaschutzmaßnahmen zu erforschen sowie das Bewusstsein für diesbezügliche Zusammenhänge und daraus resultierende Potenziale zu schärfen und auszubauen. Dazu gehört auch, Klimaschutzmaßnahmen im Gesundheitswesen zu entwickeln und umzusetzen, inklusive Ausbildungsmaßnahmen und Wissensaufbau für Angehörige in Gesundheitsberufen.

Wichtig ist uns bei alledem, Hand in Hand mit der Wissenschaft zu arbeiten, um die Folgen des Klimawandels für die Bevölkerung und so auch für unsere Mitarbeitenden und Versicherten abschätzen und im Rahmen unserer Möglichkeiten abfedern zu können. Wir sind außerdem davon überzeugt, dass Klimaschutz im Gesundheitswesen nur sektorenübergreifend in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren gelingen wird. Darum gilt es, Strukturen zu überdenken, mehr Miteinander zu wagen und ein Wertesystem zu schaffen, in dem Umweltschutz und Gesundheitsschutz als sich bedingende Faktoren anerkannt werden.

Auch die AOK-Gemeinschaft setzt sich seit 2021 verstärkt für Nachhaltigkeit ein. Eines der sieben Systemziele, auf die sich alle AOKs und der AOK-Bundesverband geeinigt haben, lautet „Vorreiter beim Thema Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen“ zu werden. ◀

... ermittelt das erste Mal ihren ökologischen Fußabdruck und formuliert die Umweltstrategie bis 2030.

2019

2019

The Lancet Countdown on Health and Climate Change² und Lancet Policy Brief³ für Deutschland nennen Klimawandel als inakzeptables Risiko für die Bevölkerung.

... pflanzt 5.000 Bäume am Oberrhein (AOK-Wald) und tritt dem Klimabündnis des Landes Baden-Württemberg bei. AOK-Gemeinschaft integriert erstmals Umweltkriterien in eine Sonderausschreibung für fünf Antibiotika, Initiator war die AOK Baden-Württemberg.

2020

2020

UN-Bericht zur COVID-19-Pandemie. Ziel: Agenda 2030 konsequenter und schneller umsetzen.

Ein Systemziel aller AOKs und des AOK-Bundesverbands ist, Vorreiter beim Thema Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen zu werden.

2021

² www.lancetcountdown.org

³ The Lancet Countdown on Health and Climate Change Policy Brief für Deutschland, November 2019, www.lancetcountdown.org



Foto: iStockphoto © Geber86

Das Gesundheitswesen mitgestalten

Als Gesundheitskasse handeln wir nach innen und außen werteorientiert. Wir sind den Menschen nah und gerne für sie da. Ihnen und uns selbst begegnen wir achtsam – GESUNDHAH.

Größte Kasse und Mitgestalter im Land

Wir versichern über 4,5 Millionen Menschen, beschäftigen rund 10.700 Mitarbeitende und verantworten ein Haushaltsvolumen von über 20 Milliarden Euro. Mit einem Marktanteil von 46 Prozent sind wir die mit Abstand größte Krankenkasse im Land und gestalten die Gesundheitslandschaft Baden-Württembergs im Sinne unserer Kundinnen und Kunden mit – im Bewusstsein einer starken Mitverantwortung für den regionalen Markt. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts verfügen wir über eine paritätisch besetzte Selbstverwaltung aus Versicherten- sowie Arbeitgebervertreterinnen und -vertretern.

Gesund und nah

Wir unterstützen Menschen in jedem Alter dabei, Gesundheit und Lebensqualität zu erhalten und zu fördern. Auch vor Ort sind wir persönlicher Berater, Experte und Ansprechpartner, wir engagieren uns in rund 200 AOK-KundenCentern, eigenen Gesundheitszentren, 46 AOK-RückenStudios und rund 1.500 Kooperationen mit Schulen und Sportvereinen.

Wir übernehmen Verantwortung, sind den Versicherten nah und setzen unsere Stärken für ihre Gesundheit ein. Nah sein meinen wir räumlich, inhaltlich und emotional. Das UND in „GESUNDNAH“ steht für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diese Aspekte erlebbar machen. Das galt und gilt auch für die herausfordernde Zeit der Coronapandemie. Im Miteinander mit unseren Versicherten verstehen wir uns als Gastgeber, der von Mensch zu Mensch individuelle Lösungen anbietet. Vor Ort gehen wir zuverlässig und persönlich auf alle Fragen, Wünsche und Anliegen ein.

Das Bedürfnis der Versicherten, zusätzlich zum persönlichen Kontakt digitale Möglichkeiten zu nutzen, wächst stetig. Wir nehmen diesen Trend wahr und

setzen ihn durch die AOK-DigitalBeratung um. Als Marktführerin in Baden-Württemberg nehmen wir mit diesem neuen Kontaktkanal eine digitale Vorreiterrolle ein und schaffen ergänzend zu unseren bisherigen Kontaktkanälen neue Möglichkeiten, darunter die digitale Unterschrift und den Dokumentenupload.

Gesicherte Versorgung

Wir gestalten innovative, umfangreiche Versorgung mit und setzen aktiv Impulse. Durch die bundesweit einzigartige Verzahnung von AOK-HausarztProgramm und AOK-FacharztProgramm verringern wir Fehlversorgung. Die Versicherten werden bedarfsgerecht, gleichberechtigt und qualitativ hochwertig versorgt. Wie Evaluationen der Programme zeigen, profitieren davon insbesondere chronisch kranke Menschen, weil sie weniger häufig von Komplikationen und von unnötigen Krankenhauseinweisungen betroffen sind.

Unsere Verträge mit Fachärztinnen und Fachärzten rücken die Bedürfnisse der Betroffenen in den Mittelpunkt, fördern Gesundheitskompetenz und Prävention bis hin zu spezifischen, in Kooperation mit Universitäten entwickelten Angeboten zur Therapie chronischer Rückenschmerzen oder Arthrose.

Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte sind ebenfalls Teil dieser Versorgungsstruktur. So profitieren auch die Jüngsten von erweiterten Vorsorgeuntersuchungen. OTC-Arzneimittel – also apothekenpflichtige, nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel – sind für 12- bis 17-Jährige kostenfrei, wenn sie ärztlich verordnet wurden. Mit Betreuungsprogrammen für chronisch Kranke und AOK-proReha, das wir mit der Uniklinik Freiburg entwickelt haben, sind unsere Versicherten stets auf dem neuesten Stand der Medizin versorgt. Wir setzen uns für eine sichere, nachhaltige Arzneimittelversorgung ein. Dabei stellen wir die Versorgungssicherheit an

erste Stelle und nutzen die Rabattverträge, um diese weiter zu erhöhen. Wir etablieren Vorgaben, die über den obligatorischen Rahmen hinaus gehen, wie die verpflichtende Lagerhaltung, um Engpässe zu kompensieren. Zugleich fördern wir nachhaltigere Produktionsstandards und verankern seit 2020 Umweltschutzkriterien in unseren Ausschreibungen.

Prävention und Gesundheitsförderung

Wir entwickeln vielfältige Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung, auch solche, die bereits bestehende Einschränkungen ins Visier nehmen. Im Blick haben wir immer mehr Lebensqualität, mehr Lebensfreude und mehr Selbstbestimmung. Damit unsere Programme möglichst viele Menschen erreichen, gehen wir im Sinne von GESUNDNAH dorthin, wo die Zielgruppen einen Großteil ihres Tages verbringen – in Kitas, Schulen, Betrieben, Pflegeheimen oder Kommunen. Die Programme führen wir mit eigenem Fachpersonal und gemeinsam mit Partnern durch. Dabei legen wir Wert auf Nachhaltigkeit und Qualität.

Gesundheit in Unternehmen

Krankheiten können durch ungünstige Arbeitsumstände wie Termindruck, Überforderung und verbesserungswürdiges Betriebsklima verursacht und negativ beeinflusst werden. Wir unterstützen Firmen dabei, sich mit Betrieblichem Gesundheitsmanagement nachhaltig für die Gesundheit ihrer Belegschaft starkzumachen. Mit dem AOK-Service Gesunde Unternehmen informieren und beraten wir über 240.000 Firmenkunden zu betriebspezifischen gesundheitlichen Maßnahmen und für sie zugeschnittene Programme.

Lebensphasenorientiertes Personalmanagement

Wir verstehen uns als Vorreiter und Vorbild für ein sinnorientiertes, zukunftsfähiges und wertschöpfendes Personalmanagement sowie eine zukunftsorientierte Personal- und Unternehmensentwicklung. Wir berücksichtigen die jeweilige Lebensphase sowie die individuelle Lebenssituation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Generationen. Bei uns arbeiten motivierte, hoch qualifizierte und selbstbewusste Menschen. Als aktiver Dienstleister, Impulsgeber und Partner unterstützen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, Beruf und Familie bestmöglich miteinander zu verknüpfen. Dafür haben wir passende Produkte und Angebote entwickelt.

Klimaneutralität bis 2030

Um das Klima zu schützen und die Lebensgrundlage der Menschen auf der Erde zu bewahren, müssen Wirtschaft und Gesellschaft klimaneutral werden. Wir verfolgen vielfältige Nachhaltigkeitsprojekte und wollen bis spätestens 2030 als Unternehmen klimaneutral sein. Bereits 2020 sind wir dem Klimabündnis beigetreten. Informationen zum Bündnis, unserem erstmals in 2020 ermittelten CO₂-Fußabdruck und unserer Klimastrategie finden Sie ab Seite 20.

Wesentlichkeitsgrundsatz

Dieser Bericht enthält alle Informationen, die für das Verständnis der Nachhaltigkeitssituation unseres Unternehmens erforderlich sind und die wichtigen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln. ◀

WIN-CHARTA UND DIE SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDGs) DER UN

Unser Beitrag für weltweite Ziele

Die Leitsätze der von uns unterzeichneten WIN-Charta des Landes Baden-Württemberg erfüllen fast alle SDGs (Sustainable Development Goals) der UN-Agenda 2030 für eine nachhaltige, positive Entwicklung in verschiedensten Bereichen, darunter Armut, Hunger, Klimawandel und Verlust der Biodiversität. Als WIN-Charta-Mitglied leisten wir einen Beitrag zur Erreichung dieser weltweit angestrebten Ziele.

Auf den folgenden Seiten erkennen Sie direkt bei der Nennung der zwölf WIN-Charta-Leitsätze, welche SDGs diese jeweils erfüllen. Hier alle SDGs auf einen Blick. ◀



Weitere Informationen
win-bw.com sowie:
unric.org/de/17ziele/

Positive Anstifterin sein

Der Klimawandel stellt das Gesundheitswesen vor große Herausforderungen. Welche Möglichkeiten bietet die aktuelle Gesetzgebung? Ein Gespräch über Stand- und Spielbein der gesetzlichen Krankenversicherung.



Maike Voss

Geschäftsführerin für wissenschaftliche Politikberatung von KLUG, Berlin



Alexander Stütz

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der AOK Baden-Württemberg, Stuttgart

Welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf das Gesundheitswesen in Deutschland?

Alexander Stütz: Der Klimawandel ist da, wir sehen die zunehmende Belastung, die Extremwetterlagen auf die Gesundheit haben. Die Klimakrise ist ebenfalls eine Gesundheitskrise, die schon jetzt mit einem enormen Anstieg an Krankheits- und Todesfällen einhergeht.

Maike Voss: Der Lancet¹ nannte den Klimawandel 2009 die größte Gesundheitsherausforderung. Seit 2015 sagt die Fachzeitschrift, dass er die größte Herausforderung, aber auch die größte Chance ist, weil dadurch ein Systemwandel für Gesundheit innerhalb planetarer Grenzen möglich wird. Wir haben aber auch eine Verschränkung unterschiedlicher Krisen miteinander. Die Ukraine-Krise kann man nicht losgelöst vom Klimawandel sehen, zum Beispiel, wenn wir an die Verwendung fossiler Energieträger denken und die Abhängigkeiten von Russland.

AS: Wir müssen stark auf diese Verschränkungen schauen, damit wir nicht Gefahr laufen zu glauben, wegen der anderen Krisen hätten wir kein Klimaproblem mehr. Vielmehr muss die Achtsamkeit steigen, mit der wir alldem begegnen.

Wie gehen Krankenkassen aktuell damit um?

MV: Innerhalb von KLUG schauen wir aktuell viel darauf, wie sich Krankenkassen und auch die

Verbände zum Thema Klimawandel positionieren. Außerdem ist interessant, wer mit uns spricht. Grundsätzlich kann ich sagen: Krankenkassen beginnen gerade, sich stärker mit der Thematik zu beschäftigen. Am ehesten wird die eigene Klimaneutralität bearbeitet. Aufgrund der bestehenden Dynamik im Gesundheitswesen ginge aber noch viel mehr. Wie kommt Nachhaltigkeit ins Leistungsangebot von Krankenkassen? Wie gehen Kassen mit Krisenresilienz um? Bei KLUG wird uns immer wieder die gleiche Frage gestellt: Was machen die anderen Krankenkassen? Das zeigt, dass zwar stark nach links und rechts geschaut, aber noch nicht viel selber gemacht wird. Jedoch ist bereits erkennbar, dass Klimawandel und Gesundheit beziehungsweise Nachhaltigkeit immer mehr zum Wettbewerbsfaktor werden, was die Dynamik verstärkt.

AS: Ich kam vor zwei Jahren zur AOK Baden-Württemberg und war beeindruckt, was greenAOK seit 2013 schon mit Projekten umgesetzt hat. Da wurde kein Greenwashing betrieben, sondern wirklich ein Konzept erarbeitet und eine Strategie aufgelegt. Dieses konsequente Tun setzen wir fort. Um die Datenlage zu verbessern, gehen wir besondere Kooperationen ein, zum Beispiel mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Hier erforschen wir die Wirkungs-Dosis-Beziehung von Umweltstressoren auf die Gesundheit der in Baden-Württemberg lebenden Menschen. Hierzu

¹ thelancet.com/gbd/2017

liegen uns erste Ergebnisse vor, die es nun zu interpretieren gilt. Das Thema Nachhaltigkeit haben wir außerdem mit dem AOK-Bundesverband deutschlandweit in der AOK-Welt verankert. Wir freuen uns, dass es nun zu den strategischen Zielen der AOK-Gemeinschaft gehört. In die generischen Arzneimittelabattverträge, die wir für die gesamte AOK-Gemeinschaft verantworten, brachten wir Umweltschutzstandards ein. Wir sind überzeugt, auf dem richtigen Weg zu sein. Wir begrüßen das geplante EU-Lieferkettengesetz, welches Unternehmen verpflichtet, arbeitsschutz- und umweltrechtliche Aspekte auf der gesamten Lieferkette zu wahren. Was nun endlich europarechtlich geregelt werden soll, ist bereits seit einiger Zeit in den AOK-Ausschreibungen erfolgreich etabliert.

Was wäre für mehr Resilienz aller Beteiligten wünschenswert?

MV: Resilienz wird oft verstanden als „zurück zur alten Normalität zu finden“. Das verkennt jedoch, dass in jeder Krise die Chance auf etwas Neues steckt. Resilienz könnte darum auch bedeuten, gemeinsam zu reflektieren, was gerade passiert und wie man anders weitermachen kann. Ein resilientes Gesundheitssystem wäre dann ein System, das in einer Krise sein Leistungsangebot aufrechterhalten und auf die Notfallsituation reagieren kann. Um so etwas aufzubauen, braucht es eine gute Datenbasis. Wunderbar, dass Sie sich mit der DLR-Kooperation auf den Weg gemacht haben. Darüber hinaus sind Krankenkassen als Kostenträger für Gesundheitsförderung und Prävention in den Kommunen ein wichtiger Ankerpunkt für die Resilienz vor Ort.

AS: Aus meiner Sicht müssen wir auch ein bestimmtes Bewusstsein schaffen. Sonst laufen alle Bestrebungen ins Leere, weil diese nicht bei den Menschen ankommen, nicht wahrgenommen werden. Wir sprechen als Kran-

kenkasse Millionen von Menschen an, und ich denke durchaus, dass wir Gehör finden. Wir überlegen, welche Bedeutung unsere über 200 KundenCenter haben – für uns selbst und für unsere Versicherten. Ich spreche da gerne von Standbein und Spielbein. Wir haben ein Standbein, das ist der gesetzliche Rahmen.



Das Thema Nachhaltigkeit haben wir in der AOK-Welt verankert.

Alexander Stütz

Mit dem Spielbein kommen wir auf neue Felder, die für die gesellschaftliche Verantwortung vor Ort wichtig sind. Dort geht es dann um Kooperationen mit bestehenden Angeboten anderer Akteure sowie um ganz neue Ideen und Partnerschaften.

MV: Mit Bewusstsein verbunden ist auch Akzeptanz. Krankenkassen könnten diese anhand in Anspruch genommener klimasensibler Beratungen messen. Die Gebote in der aktuellen Gesetzgebung Zugang, Qualität und Wirtschaftlichkeit werden früher oder später ohnehin mit einem Nachhaltigkeitsgebot flankiert werden. Die Frage ist, ob man vor dieser Welle – vor diese Entwicklung – kommen möchte oder ob man mit ihr schwimmt, wenn sie kommt. Das Bild „Standbein, Spielbein“ finde ich darum große Klasse. Mit Juristinnen und Juristen der Bucerius Law School in Hamburg sehen wir uns daher gerade die Sozialgesetzbücher mit der Klimawandel- und Gesundheitsbrille an, um Möglichkeiten für und Barrieren gegen mehr Nachhaltigkeit im deutschen Gesundheitswesen zu ermitteln. >

KLUG: Netzwerk und Denkfabrik

Die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG) ist ein Netzwerk von Einzelpersonen, Organisationen und Verbänden des Gesundheitsbereichs. Ziel ist, die Folgen des Klimawandels auf die Gesundheit deutlich zu machen und dazu beizutragen, den ökologischen Fußabdruck des Gesundheitssystems zu senken. KLUG wird von medizinischen Fachgesellschaften, dem Deutschen Ärztetag, dem Deutschen Pflegetag sowie Forschungsinstituten und NGOs unterstützt und unter anderem von der European

Climate Foundation, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und dem Umweltbundesamt gefördert. Ende 2021 gründete KLUG das „Centre for Planetary Health Policy“ (CPHP), eine Denkfabrik an der Schnittstelle zwischen Politik, Wissenschaft und Gesundheitswesen. <



klimawandel-gesundheit.de

AS: Im Bereich Prävention bietet der gesetzliche Rahmen bereits große Gestaltungsmöglichkeiten. Allerdings gibt es innerhalb der Infrastruktur des Gesundheitswesens enormen Nachholbedarf, unter anderem beim Thema Hitze. Was da zu tun ist, wird zu einer enormen finanziellen Belastung führen. Diese Kosten kann man aber nicht auf die Beitragszahler einer gesetzlichen Krankenkasse umlegen. Um diese Probleme anzugehen, sind gesetzgeberische Grundlagen, Fördermöglichkeiten und Finanzierungslösungen gefragt, es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

MV: Da bin ich ganz bei Ihnen. Im Haushalt des Bundesgesundheitsministeriums steht für Klimaschutz und -anpassungsmaßnahmen für 2022 nichts drin. Man findet solche Mittel im Umweltministerium und im Bundesentwicklungsministerium. In der internationalen Zusammenarbeit denken wir also an Krankenhäuser in anderen Ländern, aber hier in Deutschland nicht. Allerdings geht es auch um Angebot und Nachfrage. Gesundheitseinrichtungen müssen das nachfragen, dann wird Geld eingestellt.



Für zukünftige Generationen. Die drei Wörtchen fehlen hierzulande noch.

Maike Voss

Wann sollten welche Ziele auf welcher Ebene spätestens erreicht sein?

AS: Wir haben unsere langfristigen Ziele als Unternehmen, darunter Klimaneutralität bis 2030. Auf die weiteren Auswertungen und Datenlagen dazu bin ich sehr gespannt. Im Gesundheitswesen fehlen derartige Ziele und wir wollen erreichen, dass es die gibt. Das gilt für unseren Verantwortungsbereich in Baden-Württemberg, aber auch innerhalb der AOK-Gemeinschaft. In Prävention und Versorgung wollen wir ein Anbieter von Lösungen sein, mit denen sich Gesundheit, Wohlergehen und Lebensqualität nachhaltig realisieren lassen.

MV: Genau darum geht es. Nach den neuen Publikationen vom Weltklimarat, dem IPCC, weichen wir ja gerade stark von dem Ziel ab, die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Das ist ein Notfall, und wir müssen zurück zu diesem Ziel. Dafür gilt es, die Emissionen drastisch zu reduzieren. Der Weltklimarat sagt auch, dass das möglich ist.

AS: Das Gesundheitswesen macht ungefähr fünf Prozent der CO₂-Gesamtemissionen aus. Gleichzeitig ist das Gesundheitswesen wegen seiner Kernaufgabe, der Gesundheitsversorgung der Menschen, verpflichtet, sich mit aller Kraft beim Klimaschutz einzubringen.

MV: Ich glaube, da lohnt der Blick ins Ausland. Das britische Gesundheitssystem will bis 2040 klimaneutral sein, und das wird gerade mit rasanter Geschwindigkeit und viel Personal umgesetzt. 300 Personen kümmern sich um nichts anderes als Strategieentwicklung, Beratung von Gesundheitseinrichtungen und Seed-Funding. Sie gehen zum Beispiel zu Pflegekräften, die in ihrer Einrichtung etwas für Klimaneutralität unternehmen wollen und geben ihnen Geld dafür. All das nur, um Bewegung reinzubringen. Wer tut was wann und mit welchen Mitteln? Wir müssen auch in Deutschland dahin kommen, diese Frage zu beantworten. Es geht um die Schaffung einer resilienten, klimaneutralen, qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung für alle Menschen heute und für zukünftige Generationen. Die letzten drei Wörtchen fehlen hierzulande noch.

Wie kann das gelingen, welche Gruppen sind mit einzubeziehen?

MV: Mit einzubeziehen sind Kliniken, Praxen und Organisationen der Gesundheitsförderung und Prävention, aber auch andere Akteure, die jedoch ihre Handlungsspielräume oft noch gar nicht kennen. Zu denen gehören auch Krankenkassen. Genau die könnten jedoch in Kooperationen gemeinsam mit Zivilgesellschaft und Wissenschaft neue Austauschformate entwickeln, um Best Practices vorzustellen und neue Ideen voranzubringen. Denn die Herausforderungen sind viel zu groß, als dass man seine Erfahrungen unter Verschluss halten könnte. So ließen sich dann auch viel schneller passende Hebel identifizieren. Man wäre gemeinsames Sprachrohr – in Richtung Politik für einen Systemwandel und in die Gesellschaft hinein für mehr Akzeptanz, was Klimaschutzanpassungen angeht.

AS: Wir Krankenkassen sind es gewöhnt, im Wettbewerb am Markt neue Versicherte zu gewinnen. Aber hier geht es ja um etwas ganz anderes, nämlich einen Wettbewerb um die besten Lösungen. Darum müssen wir in der Tat kassenübergreifende Plattformen schaffen. Wir sollten mutig vorangehen und vom Reden ins Tun kommen, auch wenn es erst mal nur kleinere Maßnahmen sind. Anhand dieser können wir sehen, was funktioniert, um es dann auf größere Plattformen zu übertragen. Solche

Kooperationen müssen auch mit Leistungserbringern stattfinden, den Multiplikatoren. Im Rahmen unserer Hausarzt- und Facharztverträge haben wir gute Möglichkeiten.

MV: Haus- und Facharztverträge sind ein hervorragender Mechanismus. Der letzte Ärztetag im Mai 2021 hatte 70 Seiten Beschlüsse für Klima- und Gesundheitsschutz gefasst, die beim kommenden Ärztetag reflektiert werden. Zur Vorbereitung machen wir über die Stiftung Gesundheit derzeit eine kleine Umfrage. Bei der zeichnet sich ab, dass das Thema bei vielen Ärzten gesetzt ist, es aber weiterhin an einer konkreten Umsetzung von Klimamaßnahmen fehlt.

Wie könnte sich in dieser Dynamik die Rolle der AOK Baden-Württemberg verändern?

AS: Auf Basis unserer Erfahrungen aus den vergangenen Jahren können wir unsere Handlungsgrenzen mutig erweitern und positive Anstifterin sein. Natürlich braucht es dafür Anpassungen der Rahmenbedingungen, und für die sind wiederum gute Datengrundlagen erforderlich. Darum werden wir unsere Forschungsprojekte weiter voranbringen. Das Nachhaltigkeitsteam hat die Unternehmensleitung angestiftet, und wir sind gerne dabei.

MV: Positive Anstifterin, das habe ich mir gleich notiert! Ein weiterer Erfolgsfaktor, den ich gerne nennen möchte, ist agile Steuerung, mit hoher Kreativität auf der Führungsebene und einem konstruktiven Umgang mit Fehlern.

AS: Stimmt, denn für alle Beteiligten ist alles neu, wir stehen sozusagen alle am gleichen Punkt und müssen experimentieren. Fehler werden nicht nur bei uns, sondern auch im Miteinander mit anderen Beteiligten entstehen.

MV: Ja, auch mit Ihren Mitbewerbern. Doch all das kann man eigentlich ganz gut durch eine hohe Diversität in der Belegschaft ausgleichen. Überall dort, wo Teams interdisziplinär und divers zusammengesetzt sind, entstehen Lösungen, die für die meisten Menschen passen.

AS: Wichtig wäre auch, dass solche Teams institutionenübergreifend arbeiten können. Ein Thema ist darüber hinaus die Weiterbildung im eigenen Haus zu Klimawandel und Gesundheit.

MV: Ja, bei Ihnen und bei den Versicherten. Climate Change & Health Literacy ist ein entscheidender Hebel für mehr Bewusstsein bezüglich der gesamten Thematik.

Fünf Jahre in die Zukunft geblickt: Worüber würden Sie sich persönlich am meisten freuen, wenn Sie an das Gesundheitswesen in Deutschland denken?

Was sollte erreicht sein?

AS: Ich würde mich freuen, wenn das Thema Klimawandel in der Gesellschaft angekommen ist und vielfältige Aktivitäten in allen Lebensbereichen gestartet wurden. Dazu würde gehören, dass Industrienationen wie Deutschland vorangehen und ihren Blick in die Welt weiten. Schön wäre, wenn Deutschland auf dem besten Weg ist, technologischer Vorreiter für klimafreundliche Innovationen zu



Wir stehen alle am gleichen Punkt und müssen experimentieren.

Alexander Stütz

sein – und dass dadurch neue Branchen entstehen, deren Kooperationspartner wir dann sein könnten. Im ganzen Land sollte es Foren und Plattformen zu Klimaschutz, Nachhaltigkeit und gesellschaftlichem Wandel geben, an denen wir uns aktiv beteiligen. Außerdem hoffe ich, dass unser Leistungs- und Beratungsspektrum zahlreiche neue, nachhaltig taugliche Werkzeuge für Versicherte, Firmenkunden und Leistungserbringer enthält. Persönlich wünsche ich mir, dass meine Kinder und vielleicht Enkelkinder in einer gesunden Umwelt glücklich leben und aufwachsen können.

MV: All das sehe ich ganz genauso. Darüber hinaus würde ich mir wünschen, dass wir auf dem 1,5-Grad-Ziel sind und dieses robust einhalten. Ich hoffe, dass wir einen gesetzlichen Rahmen haben, der transformatives Handeln erlaubt und anreizt. Dass wir Organisationen – auch ganz neue – im Gesundheitswesen haben, mit Personal für Klima- und Gesundheitsschutz. Kurz, dass Nachhaltigkeit zum Mainstream und gesundheitliche Chancengerechtigkeit zum Leitprinzip geworden ist. Ich hoffe, dass planetare Gesundheit viel stärker in Aus- und Weiterbildung verankert ist und dass sich Institutionen wie Krankenkassen immer mehr trauen, strategisch vorausschauend zu handeln. Ich möchte, dass wir alle und zukünftige Generationen gesund in einer sauberen Umwelt und Natur zu Hause sind.

Vielen Dank für das Gespräch. ◀

Das Gespräch fand am 13. April 2022 online statt.



Foto: AdobeStockphoto® Haltpoint

Nachhaltig engagiert sein

Zu unseren Aufgaben gehört es, Ursachen von Gesundheitsgefährdungen aufzuspüren und nach unseren Möglichkeiten auf ihre Beseitigung hinzuwirken, damit Menschen gesund leben können. Unsere Schwerpunktthemen:



03 Anspruchsgruppen

Wir berücksichtigen und beachten bei Prozessen alle Anspruchsgruppen und deren Interessen.

Maßnahmen und Entwicklungen

Unser solides Gerüst messbarer Umweltziele und nachhaltiger Projekte bauten wir mit Blick auf unsere zahlreichen Anspruchsgruppen im vergangenen Jahr weiter aus. Zu diesen gehören neben unseren Versicherten auch Vertragspartner wie Krankenhäuser und Ärzte sowie Pflegeeinrichtungen, Lieferanten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Außerdem verfügen wir über ein umfangreiches Netzwerk aus Forschungseinrichtungen, politischen Akteuren und Bündnispartnern.

Regionalen Akteuren wie Kitas, Kindergärten, Schulen, Vereinen, Kommunen und Unternehmen (zum Beispiel im Rahmen unseres Betrieblichen Gesundheitsmanagements) kommt durch die starke Verwurzelung in den Regionen im Sinne unserer GESUNDNAH-Philosophie ebenfalls eine wichtige Rolle zu. In unserem täglichen Handeln berücksichtigen wir deren vielfältige, zielgruppenspezifische Interessen und Bedürfnisse in unseren Prozessen, strategischen Entscheidungen und Entwicklungen.

Die Lebensenergie der Versicherten steht bei uns im Mittelpunkt. Unsere Kundenprozesse laufen darum schnell und transparent. Die Kommunikationskanäle sind miteinander vernetzt, um die Menschen hinsichtlich einer gesundheitsförderlichen Lebensweise ganzheitlich unterstützen zu können. Dabei thematisieren wir verstärkt die Auswirkungen des Klimawan-

dels auf die Gesundheit sowie unsere Umstellungen auf umweltfreundlichere Produkte. Umweltrelevante Beschwerden erfassen und bearbeiten wir im Beschwerdemanagement. Die bereits gute Erreichbarkeit der AOK-KundenCenter mit dem Fahrrad und die Fahrradinfrastruktur vor Ort optimierten wir im vergangenen Jahr weiter. Intern veröffentlicht unser Umweltteam in regelmäßigen Abständen Umweltschulungen und informiert über umweltrelevante Neuigkeiten. Aus den Anregungen an die AOK Ideenwelt geht hervor, dass die Belegschaft ein steigendes Interesse am Thema Nachhaltigkeit hat.

Die AOK-Gemeinschaft setzt sich für nachhaltigkeitsorientierte Arzneimittelproduktion und -versorgung ein. Über Arzneimittelrabattverträge werden wirkungsvolle Anreize zur Einhaltung nachhaltiger Produktionsstandards gesetzt. Seit 2020 sind Umweltschutzaspekte in unsere Ausschreibungen der generischen Arzneimittelrabattverträge verankert.

Durch unsere zunehmende Präsenz in der politischen Debatte bezüglich Klimawandel und Gesundheit steigt das Risiko, kritische Gegenstimmen zu erhalten. Dem wirkt unser Nachhaltigkeitsteam durch fachlich fundierte Kommunikation auf allen Kanälen entgegen.

Ausblick

Auch andere Institutionen müssen sich mehr und mehr mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen. Dadurch entstehen neue Anknüpfungspunkte, Netzwerke und Plattformen auf verschiedenen Ebenen, die einen institutionenübergreifenden Austausch ermöglichen. Mit der Auswertung bisheriger Erfahrungen aus den Ausschreibungen werden wir die Kriterien künftiger Tranchen der Arzneimittelrabattverträge anpassen und weiterentwickeln. ◀

Unser Netzwerk mit entscheidenden Akteuren

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V.)

Seit 2020 ist die AOK Baden-Württemberg Kooperationspartnerin und Förderin.

WIN!-Charta

Bundesweit einzigartige Initiative des Landes Baden-Württemberg für nachhaltiges Wirtschaften; Unterzeichnung 2017.

B.A.U.M. Netzwerk

Größte Umweltinitiative der Wirtschaft in Europa, Mitglied seit 2019.

Klimabündnis des Landes Baden-Württemberg

Beitritt im Oktober 2020, gemeinsam mit 16 anderen Unternehmen, die Klimaneutralität anstreben.

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)

Seit 2021 gemeinsame Erforschung der Wechselwirkung von Umweltstressoren und Erkrankungen.

KlimAktiv

Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung des Klimaschutzes, 2020 erstmalige Erhebung des CO₂-Fußabdrucks der AOK Baden-Württemberg.

Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG)

Seit 2017 bestehendes Netzwerk aus dem Gesundheitsbereich; in 2021 fand ein erster Austausch statt, der im Interview auf Seite 8 gipfelte.

BEISPIEL AUS DER PRAXIS

Rest-Cent-Spende

Seit 1. Januar 2021 fördert das Unternehmen zusammen mit dem Gesamtpersonalrat die gemeinnützige Initiative „Rest-Cent-Spende“. Bei dieser können Mitarbeitende der AOK Baden-Württemberg die Cent-Beträge hinterm Komma ihres Gehalts freiwillig für einen guten Zweck spenden. Für jeden Beschäftigten bedeutet das monatlich eine Spendensumme von maximal 99 Cent und somit 11,88 Euro pro Jahr. Damit werden Kolleginnen und Kollegen, die in persönliche Not geraten sind, sowie gemeinnützige, regionale Projekte unterstützt. Die Entscheidung nimmt ein von Arbeitgeber und GPR paritätisch

besetzter Vergabeausschuss vor. Aus 115 eingereichten „Herzenswünschen“ wurden in 2021 folgende drei Projekte bedacht: Das Häusle Waldkatzenbach vom ambulanten Kinderhospizdienst Neckar-Odenwald ermöglicht Familien mit schwerstkranken Kindern einen wohnortnahen Urlaub. Der Wunschwagen des Arbeiter-Samariter-Bunds (ASB) in Ludwigsburg erfüllt seit 2014 sterbenskranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen Herzenswunsch. Der Verein Frauen helfen Frauen in Kirchheim unter Teck setzt sich seit 1993 mit sechs Wohnplätzen gegen körperliche oder seelische Gewalt gegenüber Frauen ein. ◀

„Die Gesellschaft stellt zunehmend neue Ansprüche an eine Krankenkasse. Aus diesem Grund entstand 2021 der neue Geschäftsbereich Gesellschaftliche Verantwortung (CSR). Ziel ist, Nachhaltigkeit und Diversity in einer unternehmensweiten CSR-Strategie voranzubringen und so die Entwicklungen der Gesellschaft im Rahmen unserer Entscheidungen noch stärker mitzugestalten.“



Foto: Stephan Funk

Alexander Haverkamp

Leiter des Stabsbereichs Strategie & Steuerung Unternehmensentwicklung AOK Baden-Württemberg, Hauptverwaltung

UMWELTSTRESSOREN UND GESUNDHEIT



Zusammenarbeit mit dem DLR

Der Klimawandel und der demografische Wandel bedingen neue Herausforderungen – auch für Gesundheitsversorgung und -prävention der Bevölkerung. Einem WHO-Bericht¹ zufolge sind bei jedem fünften Todesfall Umweltstressoren ursächlich beteiligt, vor allem bei vulnerablen Bevölkerungsgruppen. Die Coronapandemie zeigte zudem, dass Krisenszenarien unvorhergesehen auf den Plan treten. Zugleich eröffnen Vernetzung und Digitalisierung neue Chancen, um präventive und individualisierte Infrastrukturen aufzubauen.

Neuartige Datenanalyse

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) verfügt über einschlägige Erfahrungen für die Modellierung und Vorhersage von Umweltstressoren. Basierend auf Erdbeobachtungsdaten können die Konzentrationen von Luftschadstoffen und meteorologische Variablen mit hoher zeitlicher und räumlicher Auflösung vorhergesagt werden. Wir als Krankenkasse verfügen über Erkrankungsdaten von etwa 40 Prozent der Bevölkerung Baden-Württembergs, die als quasi-repräsentativ für die Bevölkerung Deutschlands angesehen werden können. Darüber hinaus gestalten wir das Gesundheitssystem aktiv mit.

Mit dem Ziel der Aufklärung

Plan war darum, die Zusammenhänge zwischen den vorherrschenden Umweltstressoren und Erkrankungen (Häufigkeit und Verlaufsschwere) gemeinsam im Detail zu erforschen. So eine Untersuchung ist bislang in Deutschland mit einer vergleichbaren Datenbasis noch nicht durchgeführt worden. Angewandt wurde ein neuartiger Ansatz, der modernste, auf Erdbeobachtung basierende numerische Modellierung mit Krankenversicherungsdaten kombiniert.

Wir erwarten uns dadurch deutliche Fortschritte bei der Aufklärung der Dosis-Wirkungs-Beziehung, wobei wir besonderes Augenmerk auf vulnerable Gruppen legen, zum Beispiel auf Ältere und Menschen mit Vorerkrankungen. Perspektivisch könnten eventuell individualisierte Risikovorhersagen kommuniziert werden, was die Kosten für das Gesundheitssystem nachhaltig senken würde.

Aufbauend auf dem WHO-Report lagen die Schwerpunkte der gemeinsamen Forschungsarbeit auf Atemwegs-, Kreislauf-, Haut- und Stoffwechselerkrankungen. Den Start machte 2021 die Untersuchung der Influenza, da diese Ähnlichkeiten mit SARS-CoV-2 aufweist. Erste Ergebnisse werden in 2022 erwartet. ◀

¹ <https://www.who.int/data/gho/publications/world-health-statistics>



06 Produktverantwortung

Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen.

Maßnahmen und Entwicklungen

Umweltschutz und Nachhaltigkeit bringen wir im Rahmen unserer Kommunikationsmaßnahmen vielfältig im Unternehmen ein und platzieren unser Engagement immer stärker in der Öffentlichkeit. Auch im Jahr 2021 berichteten wir auf vielfältige Art und Weise über Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen in unseren AOK-Magazinen, der Broschüre mit unseren Gesundheitsangeboten sowie in der Leistungsbroschüre. Auch unser digitales Gesundheitsmagazin und die GESUNDNAH-Community greifen

Themen wie zum Beispiel regionale und saisonale Ernährung auf. In all unseren Geschäftsprozessen streben wir die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte an, bei der Auswahl von Auftragnehmern und Auftragnehmerinnen gilt deren Umweltverhalten als Auswahlkriterium. Beim allgemeinen Geschäftsbetrieb und Beschaffungen aller Art betrachten wir ebenfalls die jeweiligen Auswirkungen auf die Umwelt, beim Gebäudemanagement achten wir auf Energieeinsparpotenziale. Die durch das Vergaberecht vorgegebenen Rahmenbedingungen für einen fairen und geordneten Wettbewerb setzen wir konsequent um. Um die genannten Aufgaben bezüglich Beschaffung noch gezielter erfüllen zu können, wurden sie im Zuge der Umstrukturierung 2021 im neuen Bereich Beschaffungsmanagement gebündelt.

Ausblick

Auf dem Plan stehen die Entwicklung weiterer Kursformate, Info- und Lehrmaterialien mit Umwelt-, Klima- und Gesundheitsbezug für verschiedene Zielgruppen. ◀

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

AOK-Gesundheitsangebote für Kinder

Kinder sind die Erwachsenen der Zukunft. Wir vermitteln Wissen, lassen die Kinder aber auch selbst zu Entdeckern werden. Zwei Beispiele:

„ScienceKids – Gesundheit entdecken“ will Schülerinnen und Schüler für das Thema Gesundheit begeistern. Das Programm vermittelt alltagsnah und handlungsorientiert Gesundheitsförderung und -bildung im Schulunterricht an allgemeinbildenden Schulen. Im Fokus stehen die Themen Energie & Energiewandel, Wasser & Wirkstoffe, Anatomie & Physiologie, Sinne & Wahrnehmung, Lebensmittel herstellen und

genießen. Im Jahr 2021 ergänzten wir das Angebot um die NachhaltICHkeitsarena (Seite 18).

[sciencekids.de](https://www.sciencekids.de)

„JolinchenKids – Fit und gesund in der Kita“ unterstützt Familien und Kindertagesstätten mit Präventionsprogrammen nach ganzheitlichem Ansatz, die nachhaltig zu einem gesünderen Lebensstil motivieren. Die Materialien wurden für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren entwickelt, ergänzende Unterlagen gibt es auch für Kitas mit unter dreijährigen Kindern. Zielgruppen sind Kinder, Eltern und Erzieherinnen. ◀
[aok.de/pk/magazin/familie/jolinchen](https://www.aok.de/pk/magazin/familie/jolinchen)

„Die Pandemie regte uns dazu an, unsere Produkte generell zu überdenken und zu optimieren, zum Beispiel durch neue Onlineangebote, darunter die AOK-DigitalBeratung. Alle Services und Produkte ergänzen wir, wo noch nicht geschehen, um digitale Funktionalitäten und schaffen so auch neue Services. Unsere Produkte entwickeln wir darüber hinaus verstärkt gemeinsam mit unseren Kunden. Dadurch wollen wir überall neben dem persönlichen auch das durchgehend digitale Erlebnis anbieten.“



Foto: Privat

Michael Noll
Geschäftsbereichsleiter
Digitale Innovationen,
AOK Baden-Württemberg,
Hauptverwaltung

Angebote zur Gesundheitsförderung

Aufgrund unserer zahlreichen Angebote zur Gesundheitsförderung, angesiedelt im Geschäftsbereich Vorsorge & Prävention, sind wir als Krankenkasse nicht nur „Payer“ von Leistungen, sondern auch selbst „Player“ im Gesundheitswesen.

Als „Versorgungsermöglicher“ haben wir ein eigenes Produktentwicklungsteam und stellen ausbaubar vorausgedachte Programme, Personal und Zentren zur Verfügung. Dazu gehören auch Angebote wie „ScienceKids“ oder die „NachhaltICHkeitsarena“ für Schulen (Seiten 15 und 18), Betriebliches Gesundheitsmanagement für Unternehmen sowie die Begleitung von Kommunen für mehr Gesundheitsförderung in den sogenannten Nichtbetrieblichen Lebenswelten. Das bundesweite Präventionsprogramm JolinchenKids enthält seit 2021 ein Modul zur Nachhaltigkeit. Für das Henrietta Kindertheater entsteht aktuell ein Stück, das Umwelt und Nachhaltigkeit auf die Bühne bringt.

Verstärkt bieten wir Prävention auch im Internet an, zum Beispiel im Rahmen unserer Gesundheitsangebote. Dafür gründeten wir 2021 ein Netzwerk digital interessierter Kolleginnen und Kollegen, die landesweit als Gesichter unserer Online-Gesundheitsförderung tätig sind. Wir wissen jedoch auch um die Wichtigkeit persönlicher Nähe zu den Menschen und bleiben darum mit unseren Kursen vor Ort und „analog“ präsent. Gesundheitsförderung lebt unserer Überzeugung nach von Dialog und echter Begegnung. Dies ergänzen wir nachhaltig durchdacht um die Annehmlichkeiten der digitalen Welt und können so zielgruppenspezifisch durch alle Altersstufen hinweg nachhaltig gesundheitsförderlich agieren.

Unser neues Programm PiP (Prävention und Gesundheitsförderung in stationären Pflegeeinrichtungen) wurde von Beginn an auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Hier stehen Gesundheit und Wohlbefinden der Pflegebedürftigen sowie der Beschäftigten im Fokus. Ziel ist ein Entwicklungsprozess hin zu einer im ganzheit-

lichen Sinn gesund agierenden Organisation. Über zwei Jahre erhält die Pflegeeinrichtung finanzielle und personelle Unterstützung, um das Programm anschließend selbst weiterzuführen. Das Projekt startete 2021.

Bei allem, was wir tun, lassen wir uns von drei Fragen leiten: Wie erreichen wir die Menschen, die Gesundheitsförderung brauchen? Wie schaffen wir es, dass Menschen dauerhaft und langfristig einen gesünderen Lebensstil beibehalten? Wie ermöglichen wir nachhaltig das Erlebnis von Selbstwirksamkeit?

Nachhaltige Produkte und Services

Nahezu alle Produkte und Services berücksichtigen den Nachhaltigkeitsgedanken, teils bereits seit vielen Jahren. Im Geschäftsbereich Produkte & Services betrifft dies beispielsweise Angebote wie das AOK-Familienprogramm, mit dem wir an die Vorsorgeuntersuchungen für Kinder erinnern. Die damit verbundenen, auf das Alter der Kinder abgestimmten Give-aways stammen aus nachhaltiger Produktion. Das gilt auch für Kundengeschenke, die werdende Eltern anlässlich einer Beratung im AOK-Programm „Familien-glück“ erhalten. Darüber hinaus werden Erinnerungsschreiben an Vorsorgeuntersuchungen digital an die Versicherten versendet, die sich im AOK-OnlineKundenCenter registriert haben.

Bei allen Mehrwertangeboten, wie den Wahltarifen oder dem Prämienprogramm ProFit, überlegen wir, wo wir Papier einsparen können oder auf Papier verzichten und online informieren können. Bei unseren Angeboten im Rahmen der Kooperation mit der Allianz Private Krankenversicherung – welche selbst eine Nachhaltigkeitszertifizierung besitzt – war Nachhaltigkeit ein bestimmender Faktor.

Das Jahr 2021 mit steigenden Papierpreisen, Lieferkettenengpässen, dem Rohstoff- und Chipmangel hat uns darin bestätigt, unserer Verantwortung nachzukommen und ressourcenfreundlich und trotzdem kundenorientiert Angebote und Produkte zu gestalten. ◀

„Die im Sozialgesetzbuch verankerte Förderung der Gesundheitskompetenz erfordert breit und langfristig angelegte Bildungsangebote für alle Bevölkerungsschichten. Dem begegnen wir mit zahlreichen regionalen Angeboten für Prävention und Gesundheitsförderung. Ins Bewusstsein rücken wir auch die Funktion eines nachhaltig stabilen Sozialsystems.“



Foto: Privat

Gerd Grossmann
Themenfeldmanager
Gesundheitsförderung in
Lebenswelten
AOK Baden-Württemberg,
Hauptverwaltung

RABATTVERTRÄGE ALS INSTRUMENT FÜR UMWELT- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Arzneimittelversorgung nachhaltig und umweltgerecht gestalten

Arzneimittel haben einen hohen Stellenwert für unsere Gesundheitsversorgung – Wirkstoffe werden gezielt eingesetzt, um Krankheiten zu heilen, zu lindern und zu verhüten. Gelangen sie in die Umwelt, so haben sie auch ungewollte Wirkungen auf andere Lebewesen.

Wirkstoffe sind oft schlecht abbaubar und mobil. Viele haben den unerwünschten Nebeneffekt, dass sie vom menschlichen Körper unverändert wieder ausgeschieden werden. So finden sich in der Umwelt heute bereits zahlreiche Rückstände von Arzneimitteln. Diese sogenannten Spurenstoffe sind vor allem in Oberflächengewässern, aber auch in Böden und im Grundwasser nachweisbar – vereinzelt auch im Trinkwasser – und können negative Auswirkungen auf Lebewesen und Ökosysteme haben. Ein großes Risiko ist die Entstehung (multi-)resistenter Keime durch Antibiotikarückstände in der Umwelt. Bei einer Infektion mit solchen Keimen können Antibiotika nicht mehr wirken.

Sorgsamer Umgang mit Antibiotika

Die Gründe für diese Entwicklung liegen vor allem im Umgang mit Antibiotika. Ein sorgsamer Umgang mit Antibiotika sollte mit einer saubereren Produktion starten, bei der Industrieabwässer nicht in die Umwelt abgeleitet werden. Um dies zu fördern, hatte die AOK-Gemeinschaft unter Federführung der AOK Baden-Württemberg im Jahr 2020 bei der Ausschreibung von fünf Antibiotikasubstanzen erstmals Boni für die Einhaltung festgelegter Grenzwerte im Produktionsabwasser und je nach Sortimentsbreite vergeben.

Die aus dieser Ausschreibung hervorgegangenen Verträge starteten zum 1. Juni 2021 und laufen bis zum 31. Mai 2023. Im Jahr 2021 wurden weitere Antibiotikasubstanzen mit vergleichbaren Kriterien und dem Vertragsstart 1. Februar 2022 ausgeschrieben. Die Verträge enden ebenfalls zum 31. Mai 2023.

Die Überprüfung der Grenzwerteinhalten bei der Wirkstoffproduktion durch das von der AOK-Gemeinschaft beauftragte Institut findet aktuell rund um den Globus statt.



Foto: iStockphoto@megaflopp

Aktuell laufen bereits die Arbeiten zur Anschlussausschreibung mit Vertragsstart 1. Juni 2023. Auch in dieser Tranche setzt die AOK-Gemeinschaft Standards für Umweltschutz.

Auch Diclofenac, ein Wirkstoff gegen Entzündungen und Schmerzen, nimmt die AOK-Gemeinschaft ins Visier. Verschiedene Studien zeigen, dass die durch die Umweltqualitätsnorm (UQN) vorgeschlagene Konzentration von 0,05 µg pro Liter in deutschen Fließgewässern im Mittel bei Weitem überschritten wird.

Reduktion von Diclofenac

Diese Überschreitung wird für problematische Veränderungen bei Tieren, etwa bei Fischen, verantwortlich gemacht. Diclofenac gelangt nach der Anwendung in großen Mengen ins Abwasser.

Besonders problematisch ist die Anwendung von Gels und Salben auf die Haut, da die Substanz hier zum überwiegenden Teil beim Duschen ins Abwasser gelangt und durch Kläranlagen nicht wirksam ausgefiltert wird.

Eine wesentliche Reduktion des Eintrages in die Umwelt kann nur durch eine sparsame Anwendung von Gels und Salben mit Diclofenac erreicht werden. Die AOK-Gemeinschaft setzt ein Zeichen und klammert diese Darreichungsformen daher bei der kommenden Ausschreibung aus. ◀



12 Anreize zum Umdenken

Wir setzen auf allen Unternehmensebenen Anreize zum Umdenken und zum Handeln und beziehen sowohl unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als auch alle anderen Anspruchsgruppen in einen ständigen Prozess zur Steigerung der unternehmerischen Nachhaltigkeit ein.

Maßnahmen und Entwicklungen

Um möglichst viele Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens für nachhaltiges Handeln zu begeistern, berichten wir in unseren Print- und Onlineauftritten regelmäßig über unser Engagement. Die AOK-Klimachallenge, eine Online-Aktion der GESUNDNAH-Community, regt nach wie vor die breite Öffentlichkeit an, sich für den Klimaschutz starkzumachen. Anfang 2021 starteten wir mit dem Kooperationspartner deer GmbH aus Calw und insgesamt elf Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Pilotprojekt Corporate-E-Carsharing (siehe rechts).



E-Auto-Übergabe in Calw: Fünf AOK-Beschäftigte mit Horst Graef von der deer GmbH (re.).



Pilotprojekt E-Car-Sharing
<https://youtu.be/iwQveR4Yl2Y>

Ausblick

Unsere bestehenden Kooperationen und Netzwerke werden wir im Jahr 2022 zunehmend nutzen, um weitere innovative Projekte für die AOK Baden-Württemberg zu identifizieren und zu erproben. <

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

Fachteam für die AOK-Gemeinschaft

Gemäß der AOK-Markenwerte „Verantwortung übernehmen“ und „Gesundheit gestalten“ wird sich die gesamte AOK-Gemeinschaft des Themas Nachhaltigkeit annehmen. Der AOK-Bundesverband erkennt damit den Zusammenhang von Umwelt- und klimatischen Einflüssen auf die Gesundheit der Versicherten an, bekräftigt die UN-Nachhaltigkeitsziele 2030 und tritt damit in einen strukturierten Prozess ein, mit regelmäßigem Monitoring der Entwicklung im AOK-System und einer jährlichen Berichterstattung in den Erweiterten Vorstand. Für Koordination und Kommunikation dieses Vorgehens auf Ebene

der Gremienstruktur wurde 2021 in Berlin das Fachteam „Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit, Gesundheit“ gegründet. Die AOK Baden-Württemberg hat aufgrund ihrer Expertise den Co-Vorsitz dieses Fachteams inne.

NachhaltICHkeitsarena für Jugendliche

Mit der Wanderausstellung „NachhaltICHkeitsarena“ erweiterten wir seit 2021 die ScienceKids, unser seit vielen Jahren erfolgreiches Programm zur Gesundheitsbildung in der Primar- und Sekundarstufe I (siehe Seite 15). 2021 startete die Arena als Pilotprojekt in einer Schule in Besigheim. >

„Im E-Carsharing-Pilotprojekt testeten wir Handhabung, Praxistauglichkeit und Abrechnung eines dienstlich und privat genutzten Elektrofahrzeugs. Vorhaben war, die Umwelt zu entlasten, eine optimale Auslastung zu erreichen und die ökologischen sowie ökonomischen Potenziale zu ermitteln. 2022 werden wir entscheiden, ob wir das Konzept auf weitere Personengruppen und Standorte ausweiten.“



Foto: Privat

Hannes Brüggmann
 CSR-Manager
 Geschäftsbereich
 Gesellschaftliche
 Verantwortung

Die NachhaltICHkeitsarena ist ein Baustein für die Zielgruppe der 7. bis 9. Klassenstufe aller Schulformen und verbindet das Thema Nachhaltigkeit mit Gesundheitsbildung. Ziel ist, den Jugendlichen ihre persönlichen Einflussfaktoren auf die Umwelt aufzuzeigen und sie dazu anzuregen, ihren persönlichen Alltag nachhaltiger zu gestalten.

Die Arena ist als interaktive Ausstellung konzipiert und beantwortet Fragen wie: „Woher kommen meine Lebensmittel und gibt es regionale und saisonale Alternativen?“, „Was ist Mikroplastik, welche Auswirkungen hat es auf die Umwelt und wie kann ich es reduzieren?“, „Wie lange kann man Lebensmittel essen und muss Abgelaufenes sofort entsorgt werden?“, „Was ist ein CO₂-Fußabdruck und wie kann ich ihn verringern?“.

In sechs Modulen können die Schülerinnen und Schüler forschend aktiv werden, durch digitale Medien Aspekte der Nachhaltigkeit erfahren oder sich sport-

lich betätigen. Für ihre Auseinandersetzung mit den Themen der Arena erhalten sie ein sogenanntes Logbuch mit Informationen, Anregungen und Tipps für den Alltag sowie Leitfragen in zwei Niveaustufen. Die Themen der Arena und organisatorische Fragen werden im Vorfeld im Unterricht angesprochen, zur Unterstützung erhalten die Lehrkräfte ein Handbuch.

Die NachhaltICHkeitsarena werden wir Schulen kostenlos zur Verfügung stellen, die Module werden vor Ort durch ein spezialisiertes Messebauteam aufgebaut und eingerichtet, die teilnehmende Schule stellt lediglich ein oder zwei abschließbare Räume zur Verfügung. Eine AOK-Fachkraft erklärt den Lehrkräften die Arena und begleitet später auch die Jugendlichen hindurch.

Mit der NachhaltICHkeitsarena kommen wir unserem gesetzlichen Auftrag zur Prävention im Bereich Schule auf besondere Art und Weise nach. Offiziell startete das Projekt im Mai 2022. ◀



NachhaltICHkeitsarena: Experimente rund um Mikroplastik auf der interaktiven AOK-Wanderausstellung durch Schulen.

„An unserer Schule wurde die Arena für die Klassen 7 bis 9 mitten im Lockdown veranstaltet – ein Lichtblick. Ich war bei fast allen Stationen selbst aktiv und kann sagen: Was da zur Verfügung gestellt wird, ist unglaublich toll. Alles ist sehr lebens- und schüler-nah umgesetzt, dazu kommen moderne Medien wie Touchscreens. So begeistert man Jugendliche!“



Foto: Privat

Felix Kron
Stellvertretender Schulleiter
Maximilian-Lutz-Realschule
Besigheim



Foto: iStockphoto/MANICO

Klimaneutral werden

Einen zusätzlichen Fokus legen wir auf den unternehmerischen Klimaschutz. Jährlich erheben wir die Menge unserer Treibhausgasemissionen, um zu erkennen, mit welchen Maßnahmen wir sie kontinuierlich vermeiden oder reduzieren können.

Unsere Ausgangssituation

Seit 2019 verfolgen wir das Ziel, spätestens 2030 klimaneutral zu wirtschaften und nachhaltiges Handeln in unsere Unternehmens-DNA integriert zu haben. Im Rahmen unserer Klimastrategie verpflichten wir uns zu einer jährlichen CO₂-Reduktion von mindestens 4,2 Prozent, um einen Beitrag zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Klimaabkommens zu leisten. Mit dem Beitritt zum Klimabündnis Baden-Württemberg haben wir uns hierzu im Herbst 2020 öffentlich bekannt.

Ergriffene Maßnahmen

2021 erhoben wir erneut unseren CO₂-Fußabdruck und nahmen mit der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) eine weitere Kategorie in die Treibhausgasbilanz mit auf. Aufgrund der prozessbedingt zeitverzögerten Auswertung werden die Ergebnisse 2021 erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe des Nachhaltigkeitsberichts vorliegen. Aus diesem Grund legen wir hier einen Vergleich der Ergebnisse aus den Jahren 2019 und 2020 vor. Für 2021 zeichnet sich bereits ab, dass die Emissionen aufgrund des Corona-Effektes auf einem ähnlichen Niveau wie 2020 liegen werden.

Darüber hinaus führten wir im vergangenen Jahr ein umfangreiches CO₂-Controlling ein. Auf dieser Basis lässt sich die Erreichung der Ziele kontrollieren und Abweichungen frühzeitig erkennen. So ist es möglich, früh und gezielt mit entsprechenden Maßnahmen gegenzusteuern. Mithilfe des CO₂-Controllings können wir auch Ziele für jeden einzelnen Sektor definieren, zum Beispiel Mobilität oder Produktbeschaffung, und so das große Ganze im Auge behalten. Durch zusätzliche Informationen nach ISO 14064-1 erhöhen wir nochmals die Transparenz.

Ergebnisse und Entwicklungen

Unsere Gesamtemissionen betragen 2020 genau 18.723,83 tCO₂e. Bei einer Mitarbeitendenzahl von rund 10.800 verursachte jede Person am Arbeitsplatz 1,73 Tonnen CO₂ (vgl. 2020: 2,62 Tonnen). Durch die Anfahrtswege der Mitarbeitenden entstehen nach wie vor die meisten Emissionen (2020: 5.129 tCO₂e, 2019: 12.798 tCO₂e). An zweiter Stelle steht der Energieverbrauch unserer Gebäude. Zudem zeigt sich der während der Coronapandemie erhöhte Bedarf an IT-Hardware. Die CO₂-Emissionen sind im Vergleich zu 2019 hier um 46 Prozent gestiegen. Die stärkste Reduktion (-96 Prozent) wurde erwartungsgemäß bei den Veranstaltungen erzielt, gefolgt von den Geschäftsflügen (-91 Prozent). Wir sind uns bewusst, dass die Werte bei einer Rückkehr zur Normalität wieder steigen werden. Es liegt an uns, den Anstieg durch Verhaltensänderungen so gering wie möglich zu halten.

Mitglied im Klimabündnis Ludwigsburg

Im November 2020 sind wir dem Klimabündnis der Stadt Ludwigsburg beigetreten und wirken dort in mehreren Arbeitsgruppen mit. Darüber hinaus nehmen wir regelmäßig an Treffen von Bündnismitgliedern teil.

Ausblick

Zukünftig wird es möglich sein, auch die Homeoffice-Tage im CO₂-Fußabdruck zu berücksichtigen. Zudem prüfen wir die Möglichkeit, die CO₂-Emissionen, die durch digitale Anwendungen bei unseren Mitarbeitenden entstehen, in den Blick zu nehmen. Auf Basis neu entwickelter Best- und Worst-case-Szenarien sind wir dabei, die größten Hebel für weitere Reduktionen zu identifizieren. Große Herausforderungen sehen wir beim Thema CO₂-Kompensation. Hier treten wir verstärkt in den Austausch mit unseren Stakeholdern. ◀

Unser CO₂-Fußabdruck

Der CO₂-Fußabdruck wird jährlich erhoben und dient dazu, den Einsatz von Ressourcen kontinuierlich zu senken.

Veranstaltungen 0,04 %

7,62 t CO₂e

(2019: 0,73 % bzw. 209,21 t CO₂e)

Veranstaltungsort, Besucheranreise, Verpflegung, Übernachtung

Transport 35,30 %

6.610,43 t CO₂e

(2019: 55,78 % bzw. 15.896,39 t CO₂e)

Fuhrpark, Geschäftsfahrten, Geschäftsflüge, Anfahrtswege

Liegenschaften 33,62 %

6.294,94 t CO₂e

(2019: 25,17 % bzw. 7.171,51 t CO₂e)

Wärme, Strom, Wasser, Abwasser, Kälte- und Klimaanlage

Produkte und Dienstleistungen 31,03 %

5.810,84 t CO₂e

(2019: 18,32 % bzw. 5.219,44 t CO₂e)

Büromaterialien, Druck, IT, Hardware, Büroausstattung, Werbeartikel, Kantine, Dienstleistungen, Hotel, Abfall, weitere Quellen

Gesamt

18.723,83 t CO₂e*

2019: 28.496,54 CO₂e

* Das Kyoto-Protokoll bezieht sich auf die Reduktion der CO₂-Emissionen sowie von sechs anderen Treibhausgasen (u.a. Methan und Lachgas). Zur besseren Vergleichbarkeit werden diese weiteren Treibhausgase entsprechend ihres globalen Erwärmungspotenzials im Verhältnis zu CO₂ in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet.

So erreichen wir unser Ziel der Klimaneutralität in vier Schritten

- 1** **Transparenz**
Ermittlung unseres CO₂-Fußabdrucks.
- 2** **Reduzierung**
denn manches lässt sich nicht vermeiden.
- 3** **Vermeidung von CO₂**
wo immer möglich.
- 4** **Kompensation**
durch zertifizierte Klimaschutzprojekte, allerdings erst, wenn alles Vermeid- und Reduzierbare vermieden und reduziert ist.

BEISPIEL AUS DER PRAXIS

Unser WIN!-Projekt: Mehr Bäume für den AOK-Wald

Der Oberrhein ist eines der trockensten Gebiete in Baden-Württemberg und eine der wärmsten Gegenden in Deutschland. Die dort typischen Sandböden speichern Wasser nur unzureichend. Viele Bestände starben infolge der trockenen Sommer 2018 und 2019 ab. In dieser Gegend engagieren wir uns seit 2020 mit einem Aufforstungsprojekt, das durch die AOK-Klimachallenge ermöglicht wurde.

Dank dieser Online-Challenge, die unsere Versicherten dazu motiviert, auch selbst weniger CO₂ zu verursachen, konnten mittlerweile 200 Tonnen CO₂ eingespart werden. Stellvertretend für diese Menge hatten wir im Rahmen einer Baumpflanzaktion in Karlsdorf-Neuthard Mitte September des vorvergangenen Jahres auf 10.000 Quadratmetern die ersten 5.000 junge Bäume gepflanzt.

Dieser sogenannte AOK-Wald besteht unter anderem aus Roteichen, weil diese das wärmer werdende Klima am ehesten vertragen. Darüber hinaus beherbergen diese Laubbäume besonders viele seltene holzbewohnende Käferarten. Für das Projekt kooperieren wir mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg und ForstBW. Mit einem Banner informieren wir vor Ort am AOK-Wald in Karlsdorf-Neuthard außerdem über die Zusammenhänge von Klimawandel und Gesundheit.

Durch die Fortführung der AOK-Klimachallenge und weiterer interner Projekte, wie zum Beispiel der AOK-Laufchallenge, konnten wir im vergangenen Jahr rund 3.000 weitere Bäume pflanzen. Im September 2021 erhielt die Klimachallenge außerdem



Das Vorstandsduo Johannes Bauernfeind und Alexander Stütz überzeugen sich vor Ort im AOK-Wald vom Vorankommen des Projekts.

ein Update: Acht Ideen für Ernährung, Mobilität und Energie kamen dazu, sodass die Teilnehmenden seither mit 24 kleinen Aufgaben nachhaltiger konsumieren können – und so für die Pflanzung weiterer Bäume sorgen. <



Die AOK-Klimachallenge läuft weiter:
aok.de/bw-gesundnah/nachhaltigkeit-und-umwelt/klimachallenge

WALDBADEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Wald ist wichtig für die Gesundheit

Der Wald dient Menschen seit jeher als Erholungsraum und Kraftquelle. Die reine Luft und die Ruhe tun gut, das Immunsystem wird nachweislich gestärkt, der Stress abgebaut. Im Wald ist es auch immer ein paar Grad kühler, daher tun Waldspaziergänge im Sommer besonders gut.

Wälder haben für uns Menschen also wichtige Funktionen – und spielen dazu eine tragende Rolle im Klimaschutz. Über unsere unterschiedlichen Kommunikationskanäle informieren wir unsere Versicherten darum auch über die gesundheit-

lichen Vorteile, die der Wald bietet. In Baden-Württemberg besteht außerdem die Möglichkeit, sogenanntes Waldbaden durchzuführen. Darüber berichtet unsere GESUNDNAH-Community und motiviert unter anderem dazu, eine eigene Waldbaden-Gruppen aufzubauen. <



Infos zum Waldbaden in Baden-Württemberg:
aok.de/bw-gesundnah/arbeit-und-freizeit/waldbaden-gegen-stress-im-schwarzwald

Projekte mit Beteiligung der AOK Baden-Württemberg



AOK-Wald in Karlsdorf-Neuthard



Trockenmauer im Projekt „Herzessache Natur“



Neu im Jahr 2021: Blumenwiesen in Öhringen, TBB, NSU. Imker ab 2022



Neu im Jahr 2021: Hochbeetförderung Hochschule Heilbronn

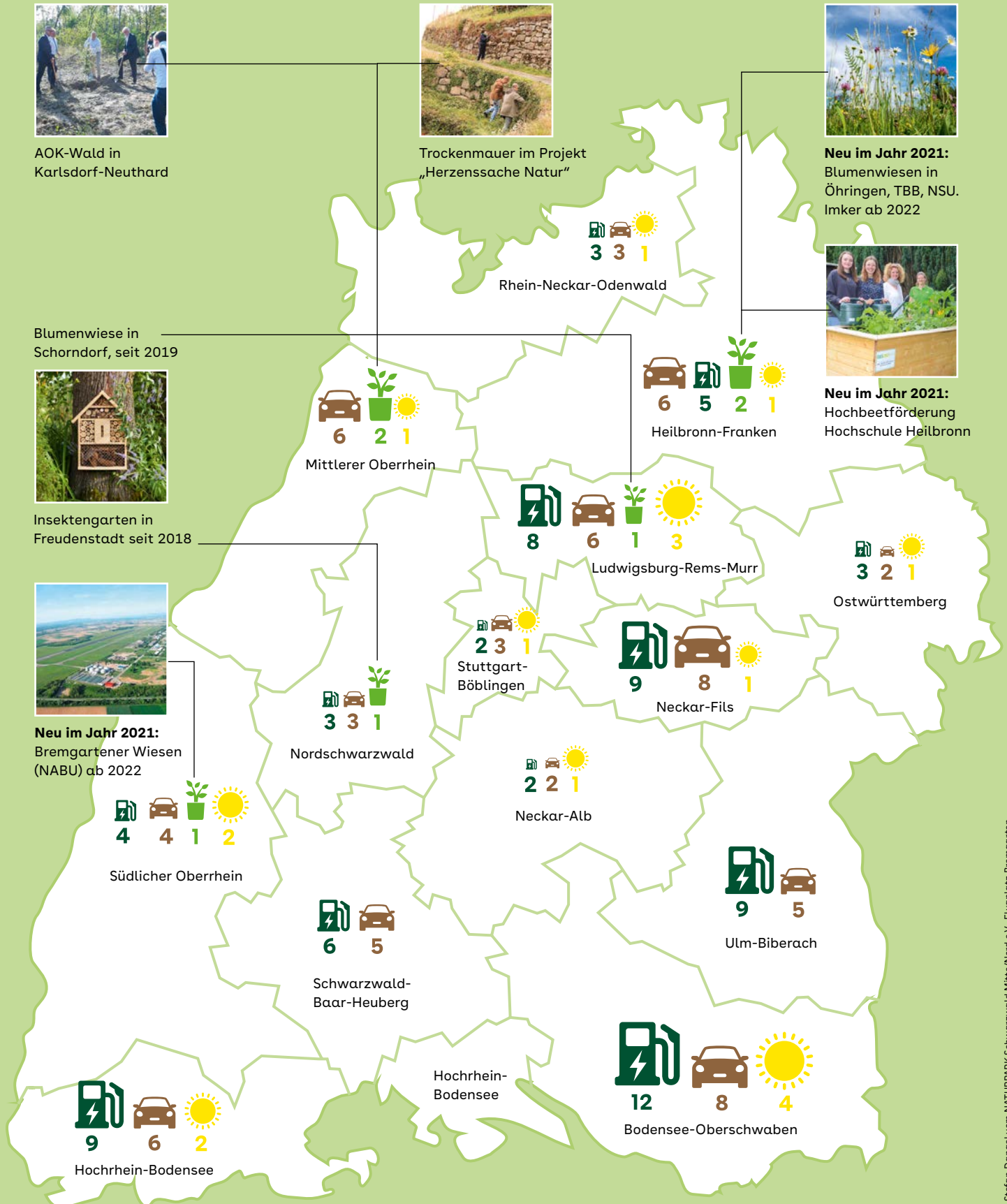
Blumenwiese in Schorndorf, seit 2019



Insektengarten in Freudenstadt seit 2018



Neu im Jahr 2021: Bremgartener Wiesen (NABU) ab 2022



Ladesäulen



Biodiversitätsprojekte



Photovoltaik in Planung



E-Autos (Hybrid/rein elektrisch)



Foto: iStockphoto/Nikola Stojadinovic

Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen

Nachhaltigkeit, Klimawandel und Gesundheit bedingen einander. Wir richten alle Unternehmensbereiche darauf aus, in diesem Bewusstsein zu agieren und langfristig Veränderungen herbeizuführen.



01 Menschen- und Arbeitnehmerrechte

Wir achten und schützen Menschen- und Arbeitnehmerrechte, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in all unseren unternehmerischen Prozessen.

Maßnahmen und Entwicklungen

Mit unserem lebensphasenorientierten Personalmanagement setzen wir unsere Unternehmensphilosophie GESUNDNAH nach innen um. Das bedeutet, die Bedürfnisse und Belange unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in jeder Lebensphase und in jeder Lebenssituation zu berücksichtigen. Wir suchen stets Lösungen mit einer Win-win-Situation für die Mitarbeiterin beziehungsweise den Mitarbeiter, das jeweilige Team und das Unternehmen. In jährlichen Perspektivengesprächen werden die Zusammenarbeit sowie die Themen Gesundheit und Vielfalt reflektiert.

Wir schaffen gute Tarifverträge und Rahmenbedingungen für unsere Beschäftigten. Aus der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Personalvertretung gingen mittlerweile über 20 Dienstvereinbarungen für die Bereiche Soziales, Gesundheit, Prävention, Datenschutz, Arbeitsorganisation und Personalentwicklung

hervor. Seit Jahren haben wir flexible Arbeitszeitmodelle, mit denen unsere Beschäftigten private und berufliche Verpflichtungen gut miteinander verbinden können. Das Zertifikat audit berufundfamilie dürfen wir seit 2020 auf Dauer tragen. Aus Überzeugung beschäftigen wir mehr schwerbehinderte Menschen als gesetzlich vorgeschrieben und bilden auch Geflüchtete aus.

Bei der AOK Baden-Württemberg arbeiteten im vergangenen Jahr täglich 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von zu Hause aus. Das entspricht einer Quote von 43 Prozent. Unsere Maßnahmen und Angebote zur Förderung von Frauen in Führung, Unterstützung von Karriere mit Kind und Stärkung der Kompetenz unserer Führungskräfte entwickeln wir kontinuierlich weiter. Mit der Gestaltung von Rahmenbedingungen und Angeboten für die Lebensphase der letzten Berufsjahre beschäftigen wir uns im Programm „Arbeit und Generationen“. Der zugehörige Workshop fand 2021 online statt.

Ausblick

Aktuell erarbeiten wir einen umfangreichen Code of Conduct. Basis sind acht Leitsätze zum Thema New Work, die 2021 entwickelt wurden. Diese sollen unter anderem auf Basis der individuellen Stärken der Mitarbeitenden eine wertschätzende und unternehmensweite Zusammenarbeit auf Augenhöhe fördern. ◀

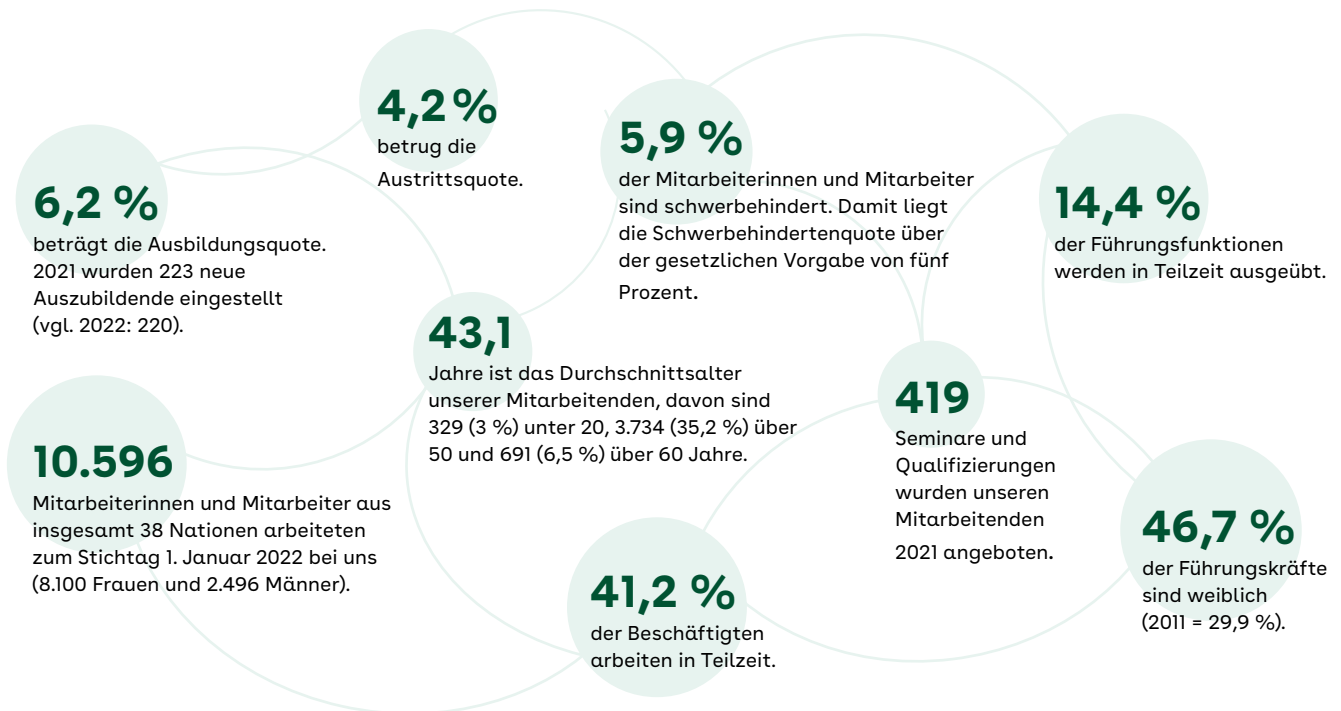
BEISPIEL AUS DER PRAXIS

Der Vielfalt mehr Raum geben

In den vergangenen Jahren wurde beim Thema Diversity unternehmensintern einiges erreicht. Beispielfähig seien das Programm „Frauen in Führung“, das lebensphasenorientierte Personalmanagement oder die Stärkenorientierung genannt. Seit Mitte 2021 ist

Diversity nun in Einheit mit der Personalstrategie auch im Rahmen der CSR-Strategie im neuen Geschäftsbereich Gesellschaftliche Verantwortung verankert. Hier nehmen wir neben der inneren Perspektive auch die Außensicht in den Blick, um einen spürbaren Mehrwert für unsere Versicherten zu schaffen. ◀

Zahlen und Fakten



02 Mitarbeiterwohlbefinden

Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Maßnahmen und Entwicklungen

Führung, Zusammenarbeit und Entwicklungswerte basieren bei uns auf Leitlinien, die eine inspirierende Arbeitsatmosphäre und eine positive Unternehmenskultur schaffen sowie die Zufriedenheit der Belegschaft steigern. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter binden wir in die Entwicklung des Unternehmens ein, beispielsweise durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und weitere Beteiligungsformate wie Online- und Diskussionsforen oder die AOK-Ideenwelt. Die hohe Beteiligungs- und Feedback-Kultur hat sich während der Coronakrise weiter etabliert und entwickelt, unsere Digitalisierungsvorhaben erhielten einen Schub.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen vielfältige, nachhaltige Angebote in Sachen Aus-, Fort- und Weiterbildung zur Verfügung. Was unsere Lernformate angeht, beschritten wir 2021 neue Wege – mit digitalem Livestream, QR-Code in der E-Bibliothek, der Produktion neuer Lernvideos und Blended-Learning-Formaten. Im Rahmen unseres internen Gesundheits-

managements bieten wir auch Gesundheitskurse sowie ein umfassendes Deeskalationsmanagement an.

Arbeitsschutzanforderungen und die Gefährdungsbeurteilungen setzen wir kontinuierlich um. Wir achten auf ergonomisch sinnvolle Ausstattung der Arbeitsplätze und führen regelmäßig sicherheitstechnische Begehungen durch. Für gesundes und ergonomisches Arbeiten im Homeoffice bieten wir unter anderem Online-Schulungen und Übungsposter an.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten seit 2020 jährlich 150 Euro Zuschuss für Maßnahmen zur Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustands und der betrieblichen Gesundheitsförderung (davor: 100 Euro), wie zum Beispiel durch die Mitgliedschaft in einem Sportverein oder Fitnessstudio oder den Kauf eines Fahrrads.

Ausblick

Ob Video, E-Book, Seminar oder E-Learning – ab 2022 wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Lernportal SAP SF zur Verfügung stehen, das Zugriff auf alle Formate eröffnet.

Für 2022 planen wir die Einführung eines Fahrradleasings, um die nachhaltige Mobilität zu fördern und damit die Reduktion von CO₂ zu fördern. Dieses Angebot ist erst seit Kurzem durch Tarifverhandlungen und Anpassungen im Tarifvertrag möglich. <

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

Für noch mehr Bäume: Interne AOK-Challenge

Im Sommer 2021 fand zur Förderung von Gemeinschaftsgefühl und gesunder Bewegung ein interner Schrittzähler-Wettbewerb statt. Laufen, Fahrradfahren, Schwimmen – alles zählte. Pro teilnehmender Person wurde im AOK-Wald (siehe Seite 22) ein weiterer Baum gepflanzt. Gesetzt wurden zirka 3.000 Bäume.

Betriebliche Gesundheit in der Pflege

Die Coronakrise verlangte Pflegekräften viel ab. Einrichtungen haben die Aufgabe, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein nachhaltiges, gutes und gesundes Arbeitsumfeld zu bieten. Eine Klinik und zwei stationäre Pflegeeinrichtungen wurden für ihre innovativen Konzepte zur Förderung der Gesundheit von Pflegekräften 2021 mit unserem BGF-Preis Gesunde Pflege ausgezeichnet. Alle 18 eingereichten Projekte verfolgen interessante Ansätze in der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF).

Für die siebenköpfige Jury überzeugend war das Konzept „Awareness – gesundes Arbeiten“ des Marienhospitals Stuttgart. Mittels kleinen Anstupfern soll dabei insbesondere bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungskräften aus dem pflegerischen Bereich das Bewusstsein für das Thema gesundes Arbeiten erhöht werden.

Weitere Preisträger sind die Altenhilfe der BrudershausDiakonie in der Region Bodensee-Oberschwaben für die Einführung eines Familiensiegels sowie die DRK Pflegedienste Heidenheim für das Projekt „Prävention in der Pflege“ (PiP).

Alle Gewinner wurden jeweils mit einer Förderprämie in Höhe von 5.000 Euro ausgezeichnet und hatten zusätzlich die Chance, am bundesweiten BGF-Wettbewerb der AOK-Gemeinschaft teilzunehmen. ◀

„Die Vielfalt an Behinderungen spiegelt sich in der Belegschaft wider. Oft besteht Unsicherheit im Umgang mit den Beschäftigten. Gut ist, wenn Führungskräfte die Teams sensibilisieren und Bewusstsein für Stärkenorientierung fördern, damit Inklusion selbstverständlich wird. Gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben ist ein universelles Menschenrecht⁴.“



Foto: Privat

Martin Zoller
Vorsitzender der Gesamtschwerbehindertenvertretung der AOK Baden-Württemberg

**04 Ressourcen und Rohstoffe**

Wir steigern die Ressourceneffizienz, erhöhen die Rohstoffproduktivität und verringern die Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen.

Maßnahmen und Entwicklungen

In der AOK-Immobilienbank „Primo“ ermitteln und bewerten wir mindestens einmal jährlich die überwacht- und steuerbaren Umweltaspekte wie Strom, Wasser, Energie und Abfälle. Auf dieser Basis und mittels einer Dringlichkeits-Analyse leiten wir anschließend konkrete Handlungsbedarfe ab.

Auch im Rahmen der Basisdatenerhebung des CO₂-Fußabdrucks wird der Rohstoff- und Produkteinsatz

in den AOK-Bezirksdirektionen erfasst (siehe Seite 21). Wasser verbrauchen wir als Sanitärwasser für Toiletten und Duschen, für die Reinigung unserer Gebäude, in der Kantine und als Trinkwasser an leitungsgebundenen Wasserspendeautomaten sowie zur Bewässerung der Außenflächen.

Unternehmensweit beziehen wir Ökostrom. Hauptverbraucher sind Innen- und Außenbeleuchtung, Lüftungsanlagen, Kantinen oder Teeküchen, IT-Infrastruktur und die elektrischen betriebseigenen Elektrofahrzeuge. Der Stromverbrauch ist von 16,6 GWh/a im Jahr 2016 um 30 Prozent auf 11,6 GWh/a (Stand: 31.12.2021) gesunken. Weitere Energieverbräuche betreffen Fernwärme, Heizöl und Gas. Zudem produzieren wir an 16 Standorten unseren eigenen Strom über Photovoltaikanlagen.

⁴ UN-Behindertenrechtskonvention

„Mein Onkel, ehemaliger IT-Fachmann, arbeitet ehrenamtlich Laptops auf – für Kinder aus sozial schwachen Familien, die solche Geräte im Homeschooling benötigen. Intern riefen wir zu privaten Laptopspenden auf, der Interne Service unterstützte uns. Sechs Kinder erhielten kurzfristig neue Laptops.“



Foto: AOK BW

Ines Wieland
Kundenberaterin
AOK-KundenCenter
Heidenheim

Für Briefpapier, Umschläge und Kopierpapier nutzen wir fast ausschließlich Recyclingprodukte mit dem Umweltlabel Blauer Engel. So sparen wir jährlich knapp tausend Tonnen Frischholz und dreizehn Millionen Liter Wasser. Tinte und Toner tragen ebenfalls den Blauen Engel.

Wo immer möglich, setzen wir mineralölfreie Druckfarben auf Wasserbasis ein. Der Blankopapierverbrauch sank von 70,7 Millionen Blatt im Jahr 2018 um 30 Prozent auf 49,6 Millionen Blatt im Jahr 2021. Seit 2021 nutzen wir einen neuen PowerPoint-Master, der auf vollflächige Layouts verzichtet. So sparen wir bei einem eventuellen Ausdruck Toner. Durch Print-on-Demand-Flyer, die erst mit dem Kundenbrief gedruckt werden, vermeiden wir überschüssige Flyer am Jahresende und können schnell auf inhaltliche oder gesetzliche Änderungen reagieren, ohne bereits gedruckte Flyer entsorgen zu müssen.

Ausblick

Seit 2018 setzen wir ausschließlich nachhaltige Give-aways ein, die strenge Umwelt- und Sozialstandards erfüllen. Für 2022 planen wir eine Erweiterung und Anpassung der Nachhaltigkeitskriterien an die verbesserte Marktlage und die Aufnahme neuer innovativer Produkte in den Produktpool. Zudem legen wir unseren Fokus auf Recyclingmaterialien, CO₂-neutrale Produkte sowie Regionalität und überprüfen Einsatzzweck und Notwendigkeit. Im Rahmen unserer Umweltziele 2021 wollen wir das Druckaufkommen von Broschüren bis 2030 um 30 Prozent reduzieren. Die Verfügbarkeit der Print-on-Demand-Flyer werden wir erhöhen sowie den Bedarf von Printprodukten, Seitenanzahl und Auflagen reduzieren. Dies gilt auch für unsere verschiedenen internen und externen Medien, wie zum Beispiel unsere Mitarbeiterzeitung oder die Versichertenmagazine für verschiedene Zielgruppen. ◀



05 Energie und Emissionen

Wir setzen erneuerbare Energien ein, steigern die Energieeffizienz und senken Treibhausgas-Emissionen zielkonform oder kompensieren sie klimaneutral.

Maßnahmen und Entwicklungen

Briefsendungen verschicken wir bereits seit 2015 klimaneutral, die Menge klimarelevanter Gase, die beim Transport entsteht, kompensieren wir über zertifizierte Klimaprojekte und stellen sie rechnerisch neutral. Im Jahr 2021 konnten wir so 747,42 Tonnen CO₂e kompensieren.

56 Prozent unserer Poolfahrzeuge sind mittlerweile voll- oder teilelektrisch mit Ökostrom unterwegs (2020: 54 Prozent). Das unternehmensweit einheitliche Netz verfügt über 85 Ladepunkte (Stand

31.12.2021, 2020: 75, siehe Karte Seite 23). Insgesamt 38,8 Prozent der Gesamtkilometer der Fahrzeugflotte konnten (teil-)elektrisch zurückgelegt werden. Lagen wir 2014 noch bei einem CO₂-Durchschnitt von 142 g/km, erreichten wir das für 2020 vorgesehene Ziel von weniger als 95 g/km bereits 2019. Bis Ende 2021 haben wir unseren Durchschnitt auf 88 g/km senken können. Aufgrund der anhaltenden Pandemiesituation wurden die Dienstfahrten und Dienstreisen auf ein Minimum reduziert. Informationen zu unserem CO₂-Fußabdruck finden sich im Klimaschutzkapitel (ab Seite 20).

Ausblick

Mit Blick auf die sich stetig verschärfende Energiemarktsituation prüfen wir neben weiteren photovoltaikfähigen Standorten auch die Installation von Wärmepumpen sowie den Einsatz nicht fossiler Energieträger und fördern deren Ausbau im Rahmen von Neubau- und Sanierungsprojekten. ◀

GRÜNER STROM



Solarbetriebene Jalousien im AOK-RückenStudio Waiblingen.

Foto: AOK

Noch mehr Photovoltaik

Seit 2020 statten wir geeignete Gebäude mit Photovoltaikanlagen aus, um grünen Strom zu erzeugen. 2021 konnten zahlreiche Anlagen auf AOK-Gebäuden in Betrieb gehen, sodass wir mittlerweile über 14 Anlagen verfügen (siehe Seite 23). Die installierte Gesamtleistung der Anlagen beträgt rund 580 kWp. Mit dieser können wir künftig rund 800.000 kWh Strom aus Sonnenenergie produzieren, was dem Jahresstromverbrauch von 610 Menschen in Baden-Württemberg entspricht. Das AOK-RückenStudio in Waiblingen erhielt im Juli 2021 eine sogenannte Beschattungsanlage, die überaus umweltfreundlich ist. Auch diese wird solar und damit klimaneutral betrieben. Die Temperatur im Studio hat sich durch die Anschaffung merklich verbessert. ◀

„Die Esslinger Wohnungsbau Gesellschaft baute für und mit uns ein tatsächlich klimaneutrales Gesundheitszentrum in Esslingen. Im September 2021 sind wir auf die zwei Etagen eingezogen. Entwickelt wurden ein Heizungskonzept für den Winter und ein Kühlkonzept für den Sommer, abgestimmt auf die Kurse, die wir in den Räumen durchführen.“



Foto: Privat

Robert Nußbaumer
Leiter Interner Service
AOK-Bezirksdirektion
Neckar-Fils

BEISPIEL AUS DER PRAXIS

Energiemonitoring: Pilotprojekt mit Potenzial

Wir verfügen über rund 310 Gebäude, von denen zirka 100 unser Eigentum sind. Allein in diesen verbrauchen wir pro Jahr 12.500 MWh an Energie. Noch nutzen wir nahezu ausschließlich fossile Wärmeenergeträger, stellen aber seit Herbst 2021 bei Heizungssanierungen grundsätzlich auf fossilfreie Energieträger um. Die insgesamt jährlich verursachten CO₂-Emissionen belaufen sich auf rund 5.800 Tonnen.

Eine bedarfsgerechte Optimierung der verschiedensten Heizungs-, Lüftungs- und Kühlungs-systeme über deren Laufzeit erfolgte bislang nicht. Um das Einsparungspotenzial wirkungsvoll nachweisen und in diesem Sinne Entscheidungen in Richtung umweltfreundlicher, verbrauchsärmerer Technologien zahlenbasiert bewerten zu können, wurde im Jahr 2020 ein Pilotprojekt zur Installation eines zentralen Energiemonitoringsystems in zwei Gebäuden der AOK-Bezirksdirektionen Ludwigsburg-Rems-Murr und Ulm-Biberach initiiert. Durch die Pandemie und durch

Materialengpässe konnte der Pilot erst Ende des Jahres 2021 finalisiert werden, sodass im Moment die Datenerfassung generiert wird. Ziel ist, über eine viertelstündliche Erfassung von Energieströmen Energiespitzen und erhöhte Grundlasten auf einen Blick zu erkennen. Aus diesen Einblicken lassen sich Optimierungsmaßnahmen initiieren sowie CO₂-, Energie- und somit Kosteneinspareffekte erreichen.

Zudem wird dadurch ein effizientes Störungsmanagement implementiert, das eine schnellere Störungserkennung und -behebung ermöglicht. Durch den zunehmenden politischen und finanziellen Druck auf Gebäudeeigentümer entwickeln sich seit rund zwei Jahren im Umfeld dazu viele Start-up-Unternehmungen, die für die Gebäude- und Immobilienwirtschaft nach Lösungen suchen, auch aus einer starken klimabedingten Sichtweise heraus.

Derzeit sind wir mit solch einem Start-up im Austausch, das anhand KI-gestützter Prozesse vorhandene HLK-Systeme optimieren kann. ◀



07 Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region.

Maßnahmen und Entwicklungen

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leben und arbeiten vor Ort, sie sind stark in der Region verwurzelt. Bei uns arbeiten Menschen aus über 100 Berufen. Mit unseren rund 200 Standorten in ganz Baden-Württemberg bieten wir attraktive, oft wohnortnahe Arbeitsplätze. Wir unterstützen unsere Mitarbeitenden bei der Entwicklung einer stabilen Persönlichkeit, die es ermöglicht, eigene Stärken und Motive zu erkennen und bereit für Veränderungen zu sein. Die Tätigkeit im Homeoffice trug darüber hinaus dazu bei, Kompetenzen zu erweitern und Eigenverantwortung zu steigern. Im Jahr 2021 arbeiteten im unternehmensweiten Durchschnitt rund 43 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter coronabedingt im Homeoffice.

Wir legen Wert auf eine sinnorientierte, wertschöpfende und zukunftsorientierte Personalentwicklung. Unser Kompetenzhaus lenkt darum den Blick auf die eigene Persönlichkeit und macht die individuellen Erwartungen des Unternehmens transparent. Mit seinem Grundverständnis trägt das Konzept dazu bei, Sinnorientierung, Eigeninitiative, Mut und Stolz im Unternehmen zu fördern. Im Jahr 2021 wurde der Betrieb online weitergeführt und der gesamten Belegschaft ein umfangreiches Weiterbildungsangebot zur Verfügung gestellt, das 2021 fast ausschließlich online und teilweise hybrid durchgeführt wurde.

Der Nachwuchs der AOK Baden-Württemberg hat vielfältige Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Ausbildungsplätze bieten wir für die Berufe Sozialversicherungsfachangestellte/r, Kaufleute für Dialogmarketing sowie Kaufleute für Büromanagement.

Innerhalb der Azubiwoche 2021 veranstalteten wir erneut einen Vortrag zu greenAOK. Im anschließenden Austausch ging es für die jungen Menschen auch darum, zu überlegen, wo sie in ihrem zukünftigen AOK-Alltag und im Privatleben Berührungspunkte mit Nachhaltigkeit haben werden und wie sie sich engagieren können.

Unser Studiengang AOK-Betriebswirt/in in Verbindung mit dem Bachelor-Abschluss Business Administration eröffnet den Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, sich für Führungs- und Managementaufgaben zu qualifizieren. In Kooperation mit der DHBW (Duale Hochschule Baden-Württemberg) bieten wir darüber hinaus die Bachelor-Studiengänge Soziale Arbeit im Gesundheitswesen, BWL-Gesundheitsmanagement und Wirtschaftsinformatik an. Ein optimaler Berufseinstieg nach dem Studium ist unser Trainee-Programm. 2021 wurde der Unterricht online durchgeführt.

Ausblick

Wie der Arbeitsplatz der Zukunft aussieht, welche kreativen Räume und technische Ausstattung benötigt werden und welche Raumnutzungskonzepte sich für ein optimales Belegungsmanagement im Sinne von Work 4.0 eignen, wollen wir im kommenden Jahr erproben und mit flexiblen Lösungen beste Voraussetzungen für ein motivierendes und produktives Arbeitsumfeld schaffen – individuelle Arbeitsplatzanforderungen und Ergonomie haben wir dabei stets im Blick. <

„In der Pandemie hat Arbeiten im Homeoffice sehr an Bedeutung gewonnen, der Geschäftsbetrieb blieb nahezu reibungslos erhalten. Dabei zeigte sich, dass die Arbeit auch so erfolgreich erledigt werden kann. Wir möchten diese Erfahrungen nutzen und auch künftig das Arbeiten von zu Hause ermöglichen. Darum gehe ich davon aus, dass der Anteil mobiler Arbeit künftig deutlich über der Quote von vor der Pandemie liegen wird.“



Foto: Privat

Bettina Schumacher
Leitung Geschäftsbereich
HR-Strategie & neue
Lebenswelten



08 Nachhaltige Innovationen

Wir fördern Innovationen für Produkte und Dienstleistungen, welche die Nachhaltigkeit steigern und das Innovationspotenzial der baden-württembergischen Wirtschaft unterstreichen.

Maßnahmen und Entwicklungen

Unsere Leistungen und Services gestalten wir entsprechend der sich verändernden Lebenswelt der Gesellschaft. Mit unterschiedlichsten internen Angeboten fördern wir die kreativen Potenziale der Belegschaft und damit Innovationskraft sowie Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Mit unserer Kreativwerkstatt und mit der AOK-Ideenwelt wertschätzen wir die schöpferischen Gaben unserer Beschäftigten. Im Jahr 2021 hatte etwa ein Viertel der 1.000 eingereichten Ideen einen erkennbaren Umweltbezug. Mit unserem Nachhaltigkeitsprogramm treiben wir in den Bereichen Mobilität und Energie den Einsatz neuer Technologien voran (siehe Seite 19 und 27). Mit Forschung und innovativen

Datengrundlagen schaffen wir die Voraussetzung für passgenaue, innovative Angebote für unsere Versicherten. Die Finanzierung diesbezüglicher Forschung ist in unseren Augen ein Dienst an der Gesellschaft und darum selbstverständlicher Bestandteil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Darüber hinaus nutzen wir gezielte Forschung für die Optimierung und Weiterentwicklung von Prozessen, Produkten und Alternativen für unseren Geschäftsalltag.

Ausblick

Die Überarbeitung unseres Ideenmanagements und der dazugehörigen AOK-Ideenwelt wird den Mitarbeitenden neue Wege und Möglichkeiten eröffnen, ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge unkompliziert und schnell einzureichen. Auch der Bewertungsprozess der Ideen hinsichtlich Umsetzungswürdigkeit soll vereinfacht werden.

Unsere verschiedenen Forschungsprojekte werden wir fortführen und erhoffen uns für 2022 relevante Ergebnisse, zum Beispiel für die Verbesserung unserer Präventions- und Versorgungsleistungen sowie die Initiierung neuer Forschungsvorhaben im Rahmen des Innovationsfonds. ◀

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

Unsere Innovationfonds-Projekte

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat den Auftrag, über die Regelversorgung hinausgehende Versorgungsformen zu fördern. Dafür richtete der Gesetzgeber beim G-BA einen sogenannten Innovationsfonds ein. Im Mittelpunkt standen 2021 unter anderem Themen wie die psychotherapeutische Versorgung vulnerabler Gruppen, Prävention und Versorgung hinsichtlich schwerer psychischer Erkrankungen, Lehren aus der Covid-19-Pandemie und die vernetzte Versorgung von Kindern und Jugendlichen.

Wir sind aktuell in über 30 Projekte involviert. Darunter befindet sich „ImPuls“ für die Stärkung der Psyche durch Motivation und Bewegung, die Erforschung läuft bis November 2023. „OrthoKids“ ist eine ergänzende Vorsorgeuntersuchung für Kinder und Jugendliche im Alter von elf bis 13 Jahren zur Vermeidung dauerhafter Skelettdeformitäten. Dieses Projekt begann im Jahr 2021 und läuft bis 2025. Mit STARKIDS (noch bis 2023) unterstützen wir ebenfalls unsere jüngsten Versicherten. Denn 15 Prozent aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland sind bereits übergewichtig, sechs Prozent leiden an Adipositas.

Viele von ihnen tragen ein erhöhtes Risiko für körperliche und seelische Begleit- und Folgeerkrankungen, doch für die Behandlung fehlen bislang flächendeckende strukturierte ambulante und leitliniengerechte Versorgungsangebote. STARKIDS unterstützt Kinder und Familien mit einem einjährigen Schulungsprogramm und einem Online-Portal dabei, eine gesunde Gewichtsentwicklung zu erreichen. Zudem bietet das örtliche Gesundheitsamt individuelle Beratungen an. ◀

Informationen zum Innovationsfonds und zu STARKIDS: innovationsfonds.g-ba.de/ sowie: starkids.medizin.uni-tuebingen.de/

Digitale Angebote – die AOK-Apps

Wir stellen unseren Versicherten digitale, kostenfreie Anwendungen bereit, mit denen sie Wege einsparen und immer mehr gesundheitsrelevante Sachverhalte selbst managen können.

Das Online-KundenCenter „Meine AOK“ bietet die Möglichkeit, Anliegen zeitlich flexibel und ortsunabhängig abzuwickeln.

meine.aok.de

Seit Januar 2021 stellen wir mit der „AOK Mein Leben“-App eine elektronische Patientenakte (ePA) zur Verfügung.

Die App „AOK Schwanger“ gibt werdenden Müttern Antworten auf wichtige Fragen.

Die Anwendung „Telescan“ erleichtert Versicherten vor allem in ländlichen Regionen die dermatologisch fachärztliche Versorgung.

Die AOK Online-Coaches bieten schnelle, niedrigschwellige Hilfe: Dazu gehören unter anderem der ADHS-Elterntainer, moodgym für Menschen mit depressiven Symptomen und der Familiencoach Depression.
aok-bv.de/engagement/gesundheitscoach/

PSYCHOnlineTHERAPIE ist ein Forschungsprojekt mehrerer Universitäten, Krankenkassen und Berufsverbände für digital basierte Behandlungsunterstützung. Die Einbindung in die Routineversorgung erfolgt unter anderem durch uns.
psychonlinetherapie.de/

Der bundesweite AOK-Gesundheitsnavigator steht allen Interessierten kostenfrei zur Verfügung. Gesucht werden können ärztliche Praxen, Kranken-

häuser, Hebammen, Pflegeheime und -dienste sowie Notfallinformationen.

aok.de/bw/gesundheitsnavigator

Mit dem AOK-Palliativwegweiser informieren wir landesweit über Beratungs- und Hilfsangebote.

aok.de/bw/palliativwegweiser

Das gesetzlich vorgeschriebene E-Rezept wird kommen und die rosafarbenen Rezeptpapiere ersetzen.

aok.de/pk/bw/inhalt/die-haeufigsten-fragen-und-antworten-zum-e-rezept-2

Für die interne Fortbildung haben wir die sogenannte #DigiFam ins Leben gerufen, ein Art Familie, die als E-Learning über unsere wichtigsten Digitalisierungsprojekte informiert.

Darüber hinaus laufen bei uns erste Tests, Service und Gesundheitsversorgung mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) zu verbessern. Bei alledem prüfen wir sehr genau, was unseren Versicherten nutzt – im Sinne der Nachhaltigkeit sowie hinsichtlich Datenschutz und -sicherheit. <



Alle Apps auf einen Blick
aok.de/pk/medien/apps



09 Finanzentscheidungen

Wir handeln im Geiste der Nachhaltigkeit, auch im Kontext von Finanzentscheidungen.

Maßnahmen und Entwicklungen

Im Jahr 2021 implementierten wir die eigens definierten Nachhaltigkeitskriterien in unsere Spezialfondsmandate und führten für das erste Halbjahr einen detaillierten internen Nachhaltigkeitsreport unserer Geldanlagen mit Messung der ESG-Performance durch. Der Begriff ESG beschreibt die drei nachhaltigkeitsbezogenen Verantwortungsbereiche von Unternehmen: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social, Governance).

Darüber hinaus erstellten wir unseren zweiten internen Nachhaltigkeitsreport für das zweite Halbjahr im Bereich Finanzen und stellten fest, dass wir durch unseren konsequenten Nachhaltigkeitsfokus unser solides ESG-Scoring im Jahresverlauf nochmals verbessert haben und der Vergleichswert übertroffen wurde. So spielte bei der Auswahl geeigneter Emit-

tenten neben den SGB-relevanten Anlagekriterien „Sicherheit“ und „Liquidität“ auch die Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle.

Im Rahmen des Umweltprogramms greenAOK achten wir gemäß unserer Schlagworte „Qualität + Stabilität“ bei Investitionen neben Wirtschaftlichkeit auch auf Umweltkriterien. Das gilt entsprechend für Ausschreibungen: Bei der Beauftragung von Dienstleistungen und dem Einkauf von Produkten waren uns auch im vergangenen Jahr soziale, ökologische und ökonomische Aspekte wichtig. Unsere Leitsätze und unser Engagement behalten wir bei. In Ausschreibungen von Dienstleistungen und Produkten werden wir Umweltkriterien weiterhin implementieren und den sich verändernden Anforderungen anpassen.

Ausblick

Nachhaltigkeit wird im Bereich der Vermögensverwaltung ein Kernthema der kommenden Jahre bleiben, mit dem wir uns weiterhin sehr intensiv auseinandersetzen werden. So wird auf die weitere Steigerung der ESG-Performance bei der Geldanlage großen Wert gelegt. <



10 Antikorrruption

Wir verhindern Korruption, decken sie auf und sanktionieren sie.

Maßnahmen und Entwicklungen

Korruption, Missbrauch, Verschwendung und Betrug im Gesundheitswesen beeinträchtigen die Qualität und Finanzierbarkeit der medizinischen Versorgung. Eine eigene Unternehmenseinheit sorgt bei begründetem Anfangsverdacht für eine Mitteilung an die Strafverfolgungsbehörden, fordert Schäden für die Versicherungsgemeinschaft zurück und schreckt im besten Falle ab. Mehr dazu auf Seite 34. <



11 Regionaler Mehrwert

Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften.

Maßnahmen und Entwicklungen

Wir sind uns bewusst, dass wir gesellschaftliche Verantwortung tragen und werden dieser gerne gerecht. In ganz Baden-Württemberg sind wir regional verwurzelt und wissen, was vor Ort benötigt wird. Jährlich bieten wir in unseren rund 200 AOK-KundenCentern

etwa 220 Schulabgängerinnen und Schulabgängern einen Ausbildungsplatz oder ein duales Studium an und bieten meist wohnortnahe Arbeitsplätze. Wir kooperieren mit Verbänden, Gremien und Netzwerken, die sich für die Stärkung der Region einsetzen. Darüber hinaus engagieren wir uns stark in der Gesundheitsförderung und Prävention, unter anderem durch Projekte und Programme in Kindergärten und an Schulen (siehe Seite 15) sowie an Universitäten.

Ausblick

Ab 2022 werden wir das NABU Biodiversitätsprojekt Bremgartener Wiesen in der AOK-Bezirksdirektion Südlicher Oberrhein unterstützen. Angestrebt ist außerdem eine Mitgliedschaft der AOK-Bezirksdirektion Südlicher Oberrhein im Verein Klimaschutz Oberrhein. Die Kooperation mit der Hochschule Heilbronn setzen wir fort. <

Nachhaltig engagiert – überall

In allen Bezirksdirektionen engagieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AOK Baden-Württemberg für Umwelt- und Klimaschutz sowie Nachhaltigkeit. Die Zahl der dort entwickelten und umgesetzten Aktionen und Maßnahmen ist mittlerweile so groß, dass für diesen Nachhaltigkeitsbericht eine Auswahl getroffen werden musste. Wir bitten um Verständnis. <

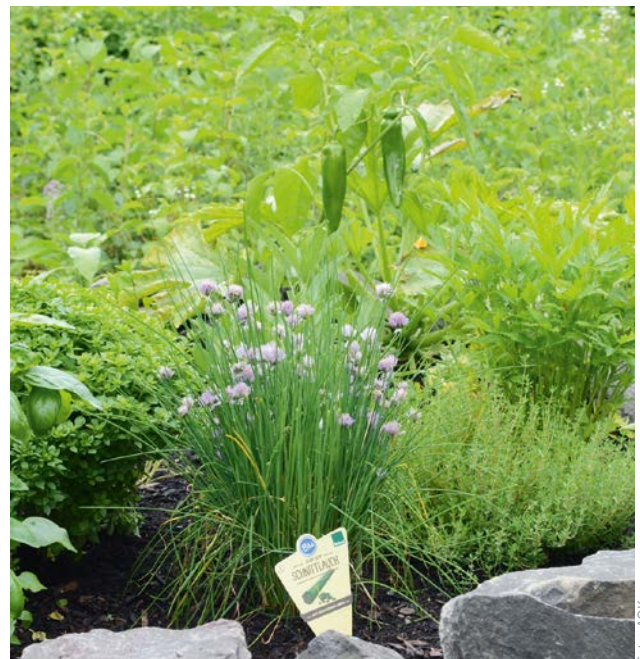


Foto: AOK

Gärtnern für Nachhaltigkeit und Gesundheit: Der AstA der Hochschule Heilbronn und die AOK Heilbronn-Franken haben ein neues Kooperationsprojekt gestartet. Beteiligt sind die Studentinnen Ana-Lena Dold und Katja Büchner sowie die Projektkoordinatorinnen Barbara Engel (AstA) und Sportwissenschaftlerin Stefanie Höttges (AOK).

BEISPIELE AUS DER PRAXIS



Foto: Landeshauptstadt Stuttgart / Thomas Wagner

Bewegung in der Region: Bei „Sport im Park“ machten im Jahr 2021 insgesamt 12.600 Stuttgarterinnen und Stuttgarter mit.

Prävention

Im Sinne von greenAOK konnten Stuttgarterinnen und Stuttgarter im Rahmen von „Sport im Park“ bei bis zu 105 Angeboten pro Woche in Bewegung kommen. Insgesamt erreichten die Gesundheitskurse rund 12.600 Teilnehmende. Seit 2009 ist die Bezirksdirektion Stuttgart-Böblingen außerdem Kooperationspartner der Bürgerstiftung Sindelfingen und unterstützt das Projekt „Sindelfingen in Bewegung“ – mit der Zielsetzung, Kindern und Jugendlichen in den Lebenswelten Kindergarten, Schule und Sportverein ein gesundes Leben zu ermöglichen. Für Kinder und Jugendliche gibt es unter anderem jährlich das Schülermarathon-Projekt und einen Tag rund um Fitness, an dem zirka 800 Kinder die Angebote von Sportvereinen erleben konnten.

Mit zahlreichen weiteren Projekten sind auch alle anderen AOK-Bezirksdirektionen vor Ort aktiv in Sachen Bewegung.

Kommunale Gesundheitsförderung

Altern bedeutet nicht zwangsläufig, dass Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit abnehmen. Der Prozess lässt sich vielmehr durch Gesundheitsverhalten und Bewegung positiv beeinflussen. Wir engagieren uns dafür, diesen Bewusstseinswandel für einen nachhaltigen Umgang mit der eigenen Gesundheit und der anderer mit herbeizuführen.

Ein Beitrag ist die „Bewegte Apotheke / Spaziergangstreff“, gefördert von der AOK-Bezirksdirektion Mittlerer Oberrhein. Dieses wöchentliche, niederschwellige Mitmachangebot unterstützt ältere Menschen in zahlreichen Kommunen der Landkreise Rastatt und Karlsruhe kostenfrei dabei, sich auch im Alter ausreichend zu bewegen: Jede Woche trifft sich eine Gruppe älterer Menschen bei einer Apotheke, um von dort aus eine Stunde gemeinsam spazieren zu

gehen, auch Bewegungsübungen gehören dazu. Die mittlerweile evaluierte Aktion läuft bereits seit 2017.

Da die Klimakrise auch eine Gesundheitskrise ist, sind Kommunen wichtige Partner, um das Bewusstsein der Bevölkerung für klimarelevanten Gesundheitsschutz zu steigern, zum Beispiel hinsichtlich Hitze. Projekte wie die „Bewegte Apotheke / Spaziergangstreff“ bringen Menschen und gesundheitliches Fachpersonal regelmäßig zusammen und können so zukünftig auch der Förderung individueller, klimarelevanter Gesundheitskompetenz dienen.

Aktiv für die Hochschule Heilbronn

Die AOK Heilbronn-Franken startete 2021 Projekte mit den AStAs der Hochschule Heilbronn sowie den Campus Schwäbisch Hall und Künzelsau (siehe links). Finanziert werden dort besondere Gesundheits- und Nachhaltigkeitsprojekte.

In Heilbronn geht es unter anderem um nachhaltige Ernährung, dort übernahm die AOK die Kosten für Anschaffung und Bepflanzung von Hochbeeten, um Studenten den eigenen Anbau von Obst und Gemüse zu ermöglichen. Finanziert wurden außerdem ein Fahrradreparaturworkshop und spezielle Fitnessangebote für Studierende. Darüber hinaus unterstützte die AOK Heilbronn-Franken Veranstaltungen wie den Gesundheitstag der Hochschule und verschiedene Sporttage.

Auf dem Campus Künzelsau wurde eine Fahrradreparaturstation aufgestellt, die Verantwortlichen für den Hochschulsport freuten sich über neue Matten. Wie auch in Heilbronn spendete die AOK bei Veranstaltungen auf dem Campus in Künzelsau sowie Schwäbisch Hall frisches Obst aus regionalem Anbau für die Studierenden. Die an allen Standorten geplanten Kochkurse mussten wegen der Coronapandemie verschoben werden. ◀

Nichtfinanzielle Erklärung

In Ergänzung zur Beschreibung zu den obigen Ausführungen berichten wir gemäß EU-Richtlinie 2014/95/EU folgende nichtfinanzielle Informationen.

Geschäftsmodell

Unser Geschäftsmodell legen wir auf den Seiten 6 und 7 dieses Berichts dar.

Konzepte und Ergebnisse

Über unsere Nachhaltigkeitskonzepte, -aktivitäten sowie die diesbezüglichen Ergebnisse und Entwicklungen berichten wir ausführlich auf den Seiten 12 bis 32.

Prüfprozesse

Mit folgenden Prozessen prüfen wir Nachhaltigkeitsaspekte unserer Geschäftstätigkeit und überwachen die Umsetzung entsprechender Aktivitäten:

Menschenrechte, Sozial- und Arbeitnehmerbelange

Der Unternehmensbereich Personal ist für die Themen Menschenrechte, Sozial- und Arbeitnehmerbelange verantwortlich. Das Tarifmanagement ist im Geschäftsbereich „Personalsteuerung und Recht“ angesiedelt. Zu dessen Aufgaben gehören auch die konzeptionelle Weiterentwicklung strategischer Fragestellungen aus dem Tarif- und Arbeitsrecht sowie die rechtliche Begleitung organisatorischer Veränderungen und die Einführung von HR-Innovationen. Die Beratung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in arbeits- und personalrechtlichen Fragen erfolgt bei der AOK-Hauptverwaltung über das Personalmanagement AOK-HV und bei den AOK-Bezirksdirektionen über den Geschäftsbereich „Personal & Interne Services“. Klärung und Abstimmung personalvertretungsrechtlicher Beteiligungstatbestände erfolgen mit dem Gesamt- und dem örtlichen Personalrat (ebenfalls über das Personalmanagement AOK-HV respektive den Geschäftsbereich „Personal & Interne Services“ bei den AOK-Bezirksdirektionen).

Umweltbelange

Unser nach der DIN ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem haben wir als Dienstleister des Gesundheitssektors 2013 freiwillig eingeführt. Seither werden jährlich die AOK-Hauptverwaltung sowie drei bis vier nach Zufallsprinzip vom Zertifizierungsdienstleister ausgewählte AOK-Bezirksdirektionen auditiert.

Alle drei Jahre erfolgt ein Rezertifizierungsaudit. Der diesbezügliche Dienstleister ist analog der Gültigkeitsdauer des Zertifikats in regelmäßigem Turnus auszu-schreiben. Seit 2019 wird die AOK Baden-Württemberg durch die DEKRA Certification GmbH auditiert.

Nachhaltige und faire Finanzen, Antikorruption

Unsere interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, um Mehrwerte zu schaffen, Risiken zu mindern und die Einhaltung von Gesetzen zu überwachen. Die Revision unterstützt das Unternehmen bei der Erreichung seiner Ziele, indem sie systematisch und zielgerichtet Risikomanagement, Führungs-, Kontroll- und Überwachungsprozesse prüft, bewertet und diese verbessern hilft.

Die interne Revision hat das Ziel, nachhaltige Qualität und Stabilität in allen Unternehmensfeldern zu sichern. Corporate Governance ist unser Ordnungsrahmen für Leitung und Überwachung im Sinne einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Insgesamt schaffen wir ein Umfeld von Vertrauen, Verantwortung, Wertschätzung und Leistung. Übergeordnete Ziele sind, die Gesundheit der Versicherten zu erhalten, wiederherzustellen oder zu verbessern und den Anforderungen unserer Interessengruppen gerecht zu werden.

Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen

Die Stelle zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen (§ 197a SGB V, § 47a SGB XI) geht aktiv Hinweisen oder Fällen und Sachverhalten nach, die auf Unregelmäßigkeiten oder rechts- beziehungsweise zweckwidrige Nutzung von Finanzmitteln im Zusammenhang mit unseren Aufgaben hindeuten.

Diese Stelle unterrichtet die Staatsanwaltschaft, wenn ein Anfangsverdacht auf strafbare Handlungen mit nicht nur geringfügiger Bedeutung für die gesetzliche Kranken-/Pflegeversicherung bestehen könnte. Ergebnisse werden alle zwei Jahre in einem Bericht an den Vorstand, den Verwaltungsrat und die Landesaufsicht zusammengefasst.

Risiken und deren Handhabung

Ein vorausschauender und verantwortungsvoller Umgang mit Risiken ist wesentliche Grundlage für unser nachhaltiges Engagement. Wir sind uns bewusst, dass unsere Geschäftstätigkeit Risiken birgt. Hierfür haben wir ein IKS-Management etabliert, das die prozessualen Risiken und Kontrollen analysiert und bewertet, um somit die Minimierung hoher Risiken zu unterstützen. ◀

Reflektion möglicher Risiken und deren Handhabung

Themen	Schwerpunktsetzung
Menschenrechte	Die Missachtung von Menschenrechten wird über die beschriebenen Prozesse der internen Revision sowie der Personalvertretung unterbunden und ist aufgrund der strengen gesetzlichen Vorschriften und internen Regularien kein Risiko.
Sozial- & Arbeitnehmerbelange	Die Einhaltung der Sozial- und Arbeitnehmerbelange stellen wir wie im oberen Abschnitt beschrieben sicher. Änderungen auf Gesetzesebene haben entsprechend Auswirkungen hinsichtlich der Arbeitnehmerbelange.
Umweltbelange	<p>Energie- und Ressourcenverbrauch sind für uns wesentliche Umweltaspekte, die mithilfe der aufgezeigten Projekte reduziert werden. Risiken hinsichtlich der Umsetzung sind finanzielle Faktoren, da zunächst Anschubinvestitionen für die Umsetzung der Projekte getätigt werden müssen.</p> <p>Unzureichende Förderprogramme stellen uns in Zeiten des Klimawandels und verfehlter politischer Klimaziele vor große Hürden für die Umsetzung von Vorreiterprojekten zum Klimaschutz. Die Erreichung der LED-Umweltziele kann von externen Faktoren wie der aktuellen Auftragslage von Elektrikern und Fachkräften negativ beeinflusst werden. Zum einen führt die Auftragslage zu erhöhten Marktpreisen, zum anderen ist die Erreichbarkeit von Fachkräften spürbar eingeschränkt.</p> <p>Hinsichtlich des Einsatzes nachhaltiger Give-aways stößt der vorliegende Markt teilweise immer noch an Grenzen. Angebot und Nachfrage müssen sich hinsichtlich nachhaltiger Give-aways mit transparenten Lieferketten deutlich optimieren. Wir sind hier stark von externen Akteuren bzw. Anbietern und anderen Pionieren abhängig, um qualitativ hochwertige Produkte beschaffen zu können, die unseren strengen Nachhaltigkeitskriterien entsprechen.</p> <p>Das gilt auch für die Verfügbarkeit von Recyclingpapier sowie für bezahlbare Modelle von Elektrofahrzeugen.</p>
Nachhaltige und faire Finanzen, Anti-Korruption	Siehe Seiten 31 und 32.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind auf den Seiten 34 bis 35 dargestellt.

Datenschutz

Wir nehmen den Schutz der sensiblen Daten, die bei der AOK Baden-Württemberg verarbeitet werden, sehr ernst und sichern sie durch zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen. Beim Umgang mit diesen Daten folgen wir klaren rechtlichen Vorgaben. Gemäß Europäischer Datenschutzgrundverordnung haben unsere Kundinnen und Kunden sowie Beschäftigten insbesondere das Recht auf Auskunft über die zur Person gespeicherten Daten, das Berichtigungen unrichtiger Angaben und die Löschung nicht mehr erforderlicher Daten. Die Datenschutzbeauftragte

unterstützt die Kundinnen und Kunden sowie Beschäftigten bei der Wahrnehmung ihrer Rechte.

Die AOK Baden-Württemberg verarbeitet tagtäglich eine Vielzahl sensibler Informationen. Im Umgang damit spielt Vertrauen in die Informationssicherheit und den Datenschutz eine große Rolle. Als Betreiber einer kritischen Infrastruktur muss die AOK Baden-Württemberg zusätzlich die Anforderungen aus dem IT-Sicherheitsgesetz erfüllen und geeignete Vorkehrungen an einen adäquaten Schutz von Informationen treffen. Durch die Zertifizierung des Informationssicherheitsmanagementsystems nach dem international anerkannten Standard ISO/IEC 27001 können wir den Vertrauensvorsprung unserer Versicherten und Geschäftspartner untermauern. ◀



**Gerne stehen wir Ihnen für Fragen und
weiterführende Gespräche zur Verfügung.**

**AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse.**

Hauptverwaltung

Geschäftsbereich Gesellschaftliche Verantwortung

Presselstraße 19 – 70191 Stuttgart

Telefon 0711 2593-1923

nachhaltigkeit@bw.aok.de

